

Archäologische Fundstätten und Funde im "Hinterland" des Burgwalls von Mikulčice III (Katastralgebiete Kostice, Lanžhot, Tvrdonice, Týnec)

EVŽENIE KLANICOVÁ

Inhalt

1. Einführung
2. Kataster von Kostice
3. Kataster von Lanžhot
4. Kataster von Tvrdonice
5. Kataster von Týnec
6. Literaturverzeichnis

1. Einführung

Der dritte Teil der archäologischen Topographie des breiteren Hinterlandes des Burgwalls von Mikulčice bringt eine Übersicht der bisher bekannten archäologischen Fundstellen und Funde (Stand 30. Juni 1999) in den Gemeinden Kostice, Lanžhot, Tvrdonice und Týnec. Die vier Gemeinden liegen an der mittleren March und gehören zum Bezirk Břeclav.

Die ältesten Belege für eine Besiedlung der heutigen Gemarkung **Kostice** sind relativ jung, aus dem Anfang der Bronzezeit. Obwohl sich die Funde auf die höher gelegenen Stellen der Flußterrasse konzentrieren, könnte das Innundationsterrain in der Talaue der March unter den mächtigen Schichten von Überschwemmungslehmen manchen Fund verbergen. Gegenwärtig sind 11 archäologische Fundstellen bekannt. Die meisten Funde wurden nicht bei systematischen Ausgrabungen, sondern zufällig geborgen, und einige Fundstätten sind nur durch Oberflächenbegehungen bekannt. Die erste historische Nachricht von 1384 findet ihre Ergänzung durch archäologische Funde, vier mittelalterliche Töpfe aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Vom Katastralgebiet **Lanžhot** kennt man gegenwärtig 12 archäologische Fundstellen (einige davon vorläufig und noch nicht überprüft), die sich besonders auf die höher gelegenen Stellen und Sandbänke des Innundationsgebietes konzentrieren. Belege für eine Anwesenheit paläolithischer Jäger und Sammler fehlen bisher, aber bereits in der Jung- und Spätsteinzeit war das Gebiet besiedelt. Eine deutlichere Siedlungskonzentration kommt in der älteren Bronzezeit zum Vorschein, und seit der frühgeschichtlichen Zeit gewinnt die Besiedlung einen mehr oder weniger kontinuierlichen Charakter. In die mittlere und jüngere Burgwallzeit gehören, oft an Stellen mit urgeschichtlichen Funden gelegen, mehrere Gräberfelder und Siedlungen. Die mittelalterliche Besiedlung konzentriert sich im Raum des heutigen Intravilans.

Aus der Gemeinde **Tvrdonice** kennt man bislang nur wenige archäologische Funde. Aus der ältesten und längsten Periode der Urzeit, aus der Steinzeit, gibt es bislang kein Material. Erst am Anfang der Bronzezeit, in der sich die Aunjetitzer Kultur entwickelte, ist sowohl eine Siedlung als auch ein Gräberfeld belegt. Die archäologischen Quellen bezeugen dann die Existenz einer latènezeitlichen Siedlung. Ihre Disposition ist jedoch nicht bekannt, zur Verfügung stehen nur einige Gelegenheitsfunde, z.B. Fragmente von Gußtiegeln und Bruchstücke eines Armreifs aus blauem Glas. Ein

mittelburgwallzeitliches Grab wurde beim Aushub des Kellers bei Haus Nr. 361 freigelegt, im Ostteil des heutigen Ortes stand die Befestigung "Hradištěk".

Im Katastralgebiet **Týnec** sind nur zwei Fundstätten dokumentiert. Aus der ehemaligen Lehmgrube oberhalb der Kirche rettete I. L. Červinka einige neolithische Scherben und am Südostrand der Gemeinde befinden sich Reste einer kleinen mittelalterlichen Befestigung. Aus schriftlichen und archäologischen Quellen ergibt sich, daß die kleine Burg im 13. Jahrhundert entstand und um 1470 unterging.

Die einzelnen registrierten Fundstellen sind in alphabetischer Folge der Flurnamen im Rahmen den betreffenden Gemarkungsgrenzen geordnet. Bei jeder Fundstätte sind folgende Angaben angeführt:

- Flur:* Name der Flur oder des bebauten Teils der Gemeinde (Intravilan). In einigen Fällen ist der ältere Flurname angeführt, der in der archäologischen Literatur üblich ist.
- Karte:* Die Kartenart (ZM, Základní mapa 1:10 000 = Grundkarte im Maßstab 1:10 000) und die Nummer des Kartenblattes (z.B. 34-24-01)
- Lage:* Annähernde Lokalisierung (Entfernung in m von ausgeprägten Orientierungspunkten, z.B. der Kirche oder dem Gemeindezentrum)
- Koord.:* Genaue Lage der Fundstätte (Koordinaten eines Punktes oder eines Polygons vom West- und Südrand des Kartenblattes in mm)
- Höhe:* Höhe über dem Meeresspiegel in m (Höhensystem "Ostsee nach Ausgleich")
- Funde:* Charakteristik der Fundstelle, Beschreibung der Fundumstände einschließlich wiederholter Grabungen, kurze Beschreibung der Funde, chronologische Eingliederung
- Nachw.:* Institutionen, an denen die Funde aufbewahrt werden, einschließlich der Zugangs- oder Inventarnummer. Hierbei werden folgende Abkürzungen verwendet:
AI: Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Brno oder Prag)
MLM: Mährisches Landesmuseum (Brno)
- Lit:* Quellen - alle Fundberichte, die unter dem entsprechenden Aktenzeichen im Archiv des Archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Brno (bzw. des Archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Prag) aufbewahrt werden. Literatur - zugängliche Berichte, Studien oder Monographien.

Für jede Gemarkung ist ein Abbildungsteil beigelegt. Er umfaßt jeweils die Karte des Katastergebietes mit den katalogisierten Fundstätten (die Nummern im Text entsprechen den Nummern auf der Karte) und eine illustrative Auswahl archäologischer Funde (die Ordnungsnummer aus dem Fundstellenverzeichnis werden angeführt).

Am Ende des Fundstellenverzeichnisses jedes Katasters werden diejenigen Funde angeführt, die nicht genau lokalisiert werden können und bei denen die Fundumstände nicht bekannt sind.

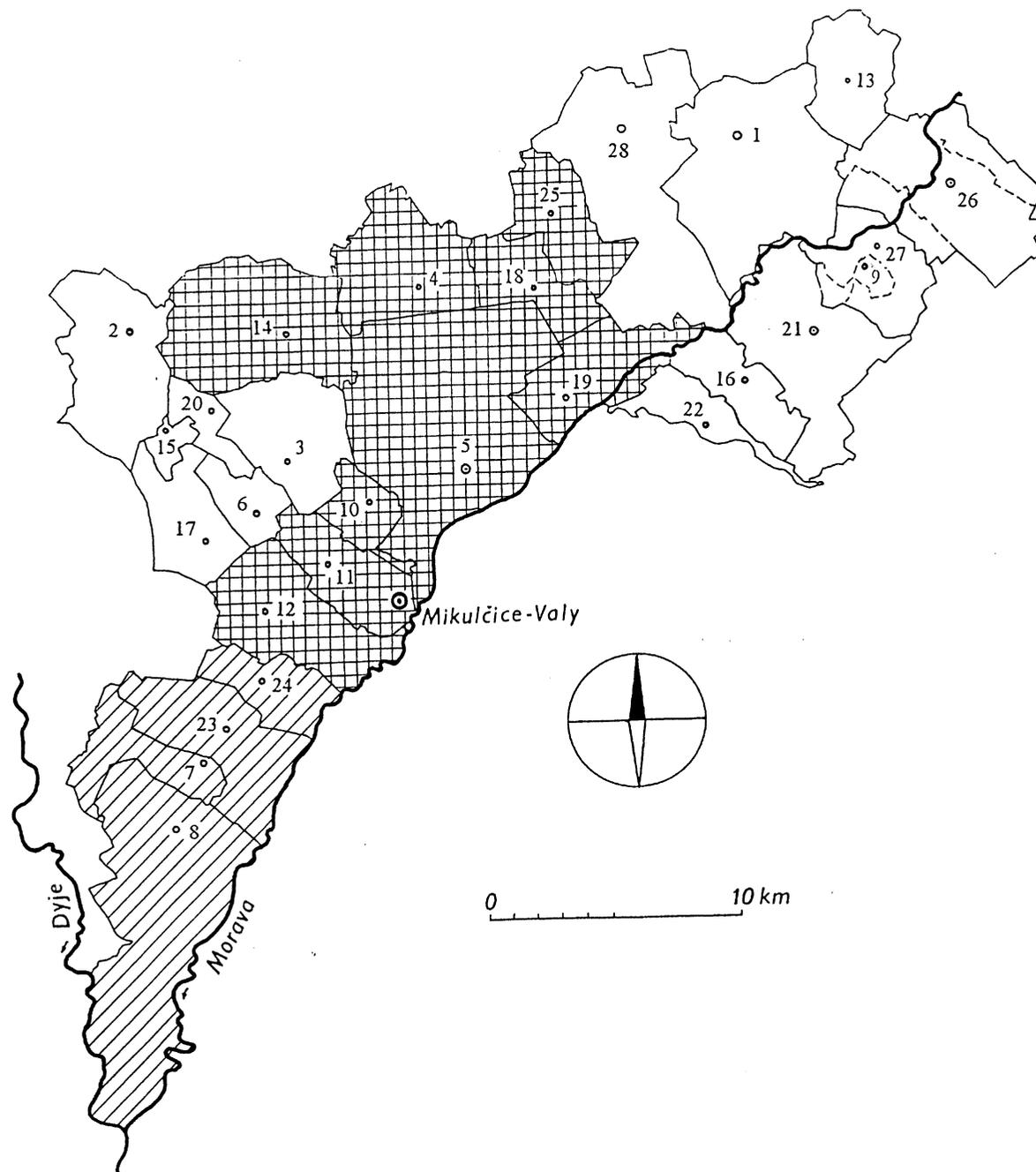


Abb. 1. Arbeitsgebiet der Mikulčicer Forschung im "Hinterland" des Burgwalls mit Bezeichnung der Kataster. Publikation in diesem Beitrag (Schrägschraffur), in den vorherigen Teilen der archäologischen Topographie (Kreuzschraffur; vgl. Škojec 1997, 1998) und in Vorbereitung (ohne Schraffur). 1 - Bzenec, 2 - Čejkovice, 3 - Dolní Bojanovice, 4 - Dubňany, 5 - Hodonín, 6 - Josefov, 7 - **Kostice**, 8 - **Lanzhot**, 9 - Liděřovice, 10 - Lužice, 11 - Mikulčice, 12 - Moravská Nová Ves, 13 - Moravský Písek, 14 - Mutěnice, 15 - Nový Poddvorov, 16 - Petrov, 17 - Prušánky, 18 - Ratiškovice, 19 - Rohatec, 20 - Starý Poddvorov, 21 - Strážnice, 22 - Sudoměřice, 23 - **Tvrdonice**, 24 - **Týnec**, 25 - Vacenovice, 26 - Veselí nad Moravou, 27 - Vnorovy, 28 - Vracov.

2. Kataster von Kostice (Bez. Břeclav)

1. *Flur:* Intravilan der Gemeinde
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: Garten des Hauses in der Nová-Straße Nr. 47, 400 m SW vom Gemeindezentrum (Kapelle)
Koord.: W327 - S227, W328 - S226, W328 - S224, W325 - S226
Höhe: 168 m
Funde: Im Mai 1984 überreichte der Schüler P. Kocman dem Regionalmus. Mikulov eine Kollektion von bronzenen Schmucksachen, die er im Garten des Hauses Nr. 47 in einer Tiefe von etwa 60 cm unter der Oberfläche gefunden hatte. Unter den geretteten Gegenständen sind zwei ovale gravierte, mäßig deformierte Armringe mit rundem Querschnitt, drei kleinere Armringe mit rundem Querschnitt und getriebenen ösenförmig eingerollten Enden, Fragmente von wenigstens zwei dünnen Drahtalsringen, der Bügel einer verzierten Spindlersfelder Fibel, ein in Bruchstücken erhaltenes spiralförmiges Oberarmband sowie weitere Bronzedrähtchen. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Teil eines Depots (Hort eines Metallgießers) aus der Periode der Velaticer Phase der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur (HA1). Unweit des Fundplatzes wurden einige Keramikfragmente aus der jüngeren Bronzezeit entdeckt (Abb. 3:1-14).
Nachw.: Regionalmus. Mikulov, Zuwachsnr. 39/84, Inv.Nr. A 7988-7999, A/M 248.
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 1131/85, 164/91); J. PEŠKA (1987); J. UNGER (1991).

2. *Flur:* Intravilan der Gemeinde
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: Schulgebäude, Gemeindezentrum - gegenüber der Kapelle
Koord.: W367 - S334, W372 - S333, W370 - S327, W365 - S329
Höhe: 169-170 m
Funde: Beim Fundamentausschachtung für das Schulgebäude wurde 1883 ein Skelett in Hockerlage mit einer Bronzeverzierung entdeckt. I. L. Červinka reihte das Grab in die Aunjetitzer Kultur. Nähere Fundumstände unbekannt.
Nachw.: Heimatkundliches Mus. Olomouc ?
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 753/51); I. L. ČERVINKA (1933); K. TIHELKA (1953); J. UNGER (1991).

3. *Flur:* "Louky u lesa"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: 600 m O der Svodnice, 400 m NW von dem "Schotterteich"
Koord.: W375 - S201
Höhe: 156 m
Funde: Bei Terrainbegehungen auf dem NO-Abhang der Anhöhe wurde latènezeitliche und slawische Siedlungskeramik geborgen.
Nachw.: Privatsammlung J. Janál.
Lit.: J. JANÁL (1995).

4. *Flur:* "Louky u lesa" (Wiesen am Wald)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: N Ufer des "Schotterteichs", 300 m W von der Svodnice
Koord.: W409 - S182, W420 - S186, W421 - S182, W409 - S179
Höhe: 152-156 m
Funde: Aus dem Innundationseinschnitt des Nordufers der überfluteten Schottergrube rettete P. Čáp eine kleine Kollektion atypischer urzeitlicher Scherben.
Nachw.: Inst. f. Arch. und Museol. Phil. Fak. MU Brno
Lit.: -

5. *Flur:* "Louky u nadjezdu"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: ca. 4100 m W von Gemeindezentrum
Koord.: W361 - S348, W405 - S370, W420 - S332
Höhe: 156 m
Funde: Auf Luftaufnahmen des Gebietes, ca. 750-1250 m östlich von Břeclav, entdeckte J. Kovárník eine Befestigung mit abgerundeten Ecken. In dem Ost- und Südostteil der Befestigung konstatierte er eine große Menge Vegetationsmerkmale von Punktoobjekten. Weitere Objekte zeichnen sich im Nordostteil sowie in der Mitte der verschanzten Fläche ab. In Richtung SO, im Raum zwischen der Eisenbahnstrecke Břeclav - Kúty und der Straße Břeclav - Kostice erkannte er außerdem eine

Zickzacklinie, die von einem Militärgaben vom Ende des 2. Weltkrieges stammen dürfte.
Eine Begehung, die am 18.2.2000 auf der gesamten Fläche der vermuteten archäologischen Fundstelle durchgeführt wurde, erbrachte keine Funde.

Funde:

-

Lit.: J. KOVÁRNÍK (1999)

6. *Flur:* "Padělky"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: NW Rand der Gemeinde, ca. 500 m NWW von der Kapelle
Koord.: W300 - S366, W340 - S377, W351 - S364, W323 - S356
Höhe: 168-170 m
Funde: Zwei Vorratsgefäße der mitteldonauländischer Hügelgräberkultur wurden im Jahre 1902 bei Ackerarbeiten entdeckt. Zum Fund gehörte auch ein Bronzedolch und ein weiteres, im selben Jahr ausgepflühtes Vorratsgefäß. Nähere Fundumstände unbekannt (Abb. 4:1).
Nachw.: MLM Brno (Inv. Nr. 52526 - Bronzedolch).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 188/46, 505/51); I. L. ČERVINKA (1933).
7. *Flur:* "Podsedy"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: Zwischen dem rechten Ufer der Svodnice und der alten Straße Břeclav - Lanžhot, 200-500 m S von der Martersäule an der Kreuzung der Straßen Břeclav - Kostice - Lanžhot, an der Grenze der Katastralgemeinde der Gemeinden Kostice und Lanžhot.
Koord.: W438 - S303, W441 - S304, W459 - S279, W438 - S271
Höhe: 155-156,5 m
Funde: 1932 fanden E. Beninger und H. Freising bei Terrainbegehungen Scherbenmaterial, das teils in die spätlatènezeitliche Periode, teils in die Kaiserzeit datiert. Bei den kaiserzeitlichen Funden handelt es sich um germanische und provinzialrömische Siedlungskeramik.
Nachw.: AI Brno (Inv.Nr. 4869, 4870, 4873, 6467, 6468, 6470, 6471, 6472, 6474, 6475).
Lit.: Berichte im Archiv des AI Brno (Nr. 638/46, 1818/79); E. BENINGER - H. FREISING (1933); E. ŠIMEK (1958); J. UNGER (1991).
8. *Flur:* "Přední díly"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: Rund 1200 m S (leicht O) vom Gemeindezentrum - der Kapelle
Koord.: W219 - S 237, W324 - S226, W323 - S217, W313 - S234
Höhe: 170-173 m
Funde: Beim Ausbaggern des Terraineinschnitts für die Autobahn D2 südlich von Kostice wurden westlich der bestehenden Straße nach Lanžhot Siedlungsobjekte der Velaticer Kultur und beigabenlose Körpergräber zerstört. Die Erforschung eines Grabs und eines eingetieften Objekts führte der Lehrstuhl für Archäologie und Museologie an der Ph. Fak. MU Brno durch. Die Körpergräber können nicht datiert werden.
Aus zwei weiteren Gruben, die beim Ausheben eines Kabelgrabens dicht am Nordrand der erwähnten Einschnitts erfaßt wurden, gewann das AI Brno einige Scherben einschließlich eines Tonlöffels, die in die Velaticer Phase der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur datiert werden.
Nachw.: AI Brno (Inv.Nr. 07058-1/78 bis 07058-29/78).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 1587/85, 331/86); J. ŘÍHOVSKÝ (1980); J. UNGER (1991).
9. *Flur:* Wiesen hinter der Eisenbahn ("Stavanja" - 1827)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19, 34-23-20
Lage: Dicht auf der linken Seite der Straße Břeclav - Kostice, 300-600 m nordöstlich von der Martersäule an der Kreuzung der Straßen Břeclav - Kostice - Lanžhot. Die Eisenbahnstrecke Břeclav - Kúty führt quer über die Fundstelle. Der ursprüngliche Name der Flur lautet "Na Stavaňoch".
Koord.: 34-23-19: W473 - S351, W502 - S354, W501 - S338, W468 - S329
34-23-20: W12 - S335, W14 - S354
Höhe: 156-157 m
Funde: Im Jahre 1903 ackerte der Bauer Trčka ein Gefäß aus, in welchem 42 Bronzebarren von 120-170 mm Durchmesser deponiert waren. Die untere Barrenschiicht war mit dem Rücken nach unten gerichtet, die obere dann quer darüber mit den Rücken nach oben. Von dem Gefäß, einem bauchigen Topf mit schwarzer, geglätteter Oberfläche, blieben nur einige wenige Scherben erhalten, die rahmenhaft in die Aunjetitzer Kultur gereiht werden. 30 Bronzebarren gewann A. Fiala für seine Privatsammlung.
Nachw.: MLM Brno (5 Bronzebarren).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 753/51); I. L. ČERVINKA (1905, 1933); K. TIHELKA (1965).

10. *Flur:* "Zadní hrúd"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: 900 m SW von der Martersäule an der Straßenkreuzung, ca. 100 m N von dem namenlosen Zufluß der Svodnice.
Koord.: W363 - S281, W372 - S277, W369 - S268, W348 - S270
Höhe: 157-158 m
Funde: Bei Terrainbegehungen sammelte J. Janál in den Jahren 1991-92 gesplattene Industrie und Scherben, die in die Glockenbecherkultur datiert werden. Andere Funde, Schlacke, Tonspinnwirtel und Keramik datierte er in die Spätburgwallzeit.
Nachw.: Privatsammlung J. Janál.
Lit.: J. JANÁL (1996b).
11. *Flur:* "Zadní hrúd"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: 700 m SW von der Martersäule auf der Straßenkreuzweg Břeclav - Kostice - Lanžhot, ca. 150 m N von dem rechtsseitigen namenlosen Zufluß der Svodnice (Parz.Nr. 3338)
Koord.: W386 - S274, W389 - S274, W387 - S270, W386 - S271
Höhe: 157-158 m
Funde: In den Jahren 1991-92 sammelte J. Janál bei einer Terrainbegehung im der Umgebung von Břeclav latènezeitliche Siedlungskeramik.
Nachw.: Privatsammlung J. Janál.
Lit.: J. JANÁL (1996b).
12. *Flur:* "Zadní hrúd"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: ca. 3950 m SWW vom Gemeindezentrum
Koord.: W403 - S252, W423 - S258, W433 - S242, W429 - S225
Höhe: 155 m
Funde: Bei der Luftprospektion entdeckte J. Kovárník im SW-Teil des Katasters eine Lokalität mit einer rundlichen Verschanzung, zwei Linien und einigen Gruppen von Objekten unterschiedlicher Größe. Die als Kostice V bezeichnete Fundstelle liegt dort, wo ein namenlose, beim Bahnhof von Břeclav entspringender Bach in die Svodnice mündet.
Nachw.: -
Lit.: J. KOVÁRNÍK (1999)
13. *Flur:* "Závrecké hrubé díly" ("Jochy", "Nové jochy" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-15
Lage: das Feld, W etwa 3400 bis 3600 m vom Gemeindezentrum
Koord.: W31 - S56, W77 - S34, W65 - S3, W4 - S12
Höhe: 157-159 m
Funde: Im Jahre 1895 pflügte Fr. Prokop zwei Bronzebarren aus, im Jahre 1897 sieben weitere. Beim Durchgraben der Fundstelle wurden weitere 36 Barren geborgen, so daß die Gesamtzahl 45 Stück beträgt. Die Barren waren im Boden deponiert und säulenartig aufgeschichtet. Der Durchmesser der Barren betrug 110-140 mm, bei den größeren 146-170 mm, die Form des Querschnitts ist fast bei jedem Barren anders. Im Jahre 1898 wurde auf derselben Stelle ein schlanker Bronzedolch mit abgerundetem Rücken und zwei Nietlöchern ausgeackert (Abb. 4:2).
Nachw.: MLM Brno (Inv.Nr. 56 525 - Bronzedolch).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 188/46, 243/46, 505/51, 753/51); I. L. ČERVINKA (1902; 1904, 1933); K. TIHELKA (1965); J. UNGER (1991).

Nicht lokalisierte Funde:

14. *Funde:* Einzelfund eines schweren Steinbeils
Nachw.: MLM Brno
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 2097/58); I. L. ČERVINKA (1933).
15. *Funde:* Eine 148 cm lange bronzene Tüllenaxt mit Öse. Der Tüllenrand ist rippenartig verstärkt und die zusammenlaufenden Rippen sind plastisch verziert.
Nachw.: MLM Brno (Inv.Nr. 56 524).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 1819/ 46, 710/52); I. L. ČERVINKA (1939).
16. *Funde:* Ein scheidengedrehtes, 24 cm hohes vasenförmiges Gefäß mit einer Doppelwulstrippie am Hals und ausgebogenem Rand. Es soll sich um ein latènezeitliches Körpergrab handeln, das in der Flur "Čtvrť" ausgeackert wurde; die Fundumstände sind nicht mehr zu überprüfen.

- Nachw.:* MLM Brno (Inv.Nr. 65 110).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 85/45); I. L. ČERVINKA (1933); J. FILIP (1959); J. UNGER (1991).
17. *Funde:* An einer nicht näher bestimmten Stelle in der Flur "Díly" wurde im Jahre 1919 ein durchbohrter Denar des Kaisers Lucius Verus ausgeackert.
Nachw.: ?
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 856/46).
18. *Funde:* Auf Abhängen zum Flußbett der March wurden slawische Scherben gefunden. Nähere Fundumstände oder Datierung unbekannt.
Nachw.: ?
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 2099/58); I. L. ČERVINKA (1933); Š. JANŠÁK (1931); J. UNGER (1991).
19. *Funde:* Eisenlanze mit Dornen auf dem Schaft.
Nachw.: MLM Brno (Sammlung A. Fiala).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 2098/58); I. L. ČERVINKA (1933).
20. *Funde:* Dem ehemaligen Mus. von Břeclav überreichte der Lehrer Albrecht eine Eisenlanze, die aus Kostice stammen soll, 295 mm lang mit drei Rillen am Hals (Abb. 4:3).
Nachw.: Regionalmus. Mikulov (Inv.Nr. A/B 107).
Lit.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov; J. UNGER (1991).
21. *Funde:* Ein 17,5 cm hoher Topf mit schräg abgeschnittenem Rand, niedrigem Hals und bauchigem Körper. Auf der Ausbauchung gibt es eine Rille, auf dem Boden ein Zeichen in Kreuzform. Datierung: 13./14. Jh.
Nachw.: Regionalmus. Mikulov (Inv.Nr. A/M 865).
Lit.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov.
22. *Funde:* Topfartiges Gefäß mit senkrecht abgeschnittenem Rand, das an die Wende vom 13. zum 14. Jh. datiert wird. Dem hellgrauen Material ist Glimmer beigemischt, der Boden trägt ein Zeichen in Form eines Kreuzes im Kreis, Höhe 175 mm.
Nachw.: Regionalmus. Mikulov (Inv.Nr. A/M 866).
Lit.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov.
23. *Funde:* Ein 14,5 cm hoher Topf mit einfach senkrecht abgeschnittenem Rand, niedrigem Hals, bauchigem Körper und geradem Boden, dem Material ist Glimmer beigemischt (Abb. 4:6).
Nachw.: Regionalmus. Mikulov (Inv.Nr. A/M 867).
Lit.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov.
24. *Funde:* Topf mit einfachem, senkrecht abgeschnittenem Rand, niedrigem Hals und bauchiger unverzierter Ausbauchung, der flachen Boden trägt ein Zeichen in Form eines Kreuzes im Kreis, Datierung 13./14. Jh. (Abb. 4:4).
Nachw.: Regionalmus. Mikulov (Inv.Nr. A/M 868).
Lit.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov.
25. *Funde:* Ein 14,8 cm hoher Topf mit Kehlhenkel, in die 2. Hälfte des 15. oder an den Anfang des 16. Jh. datiert. Das Zettel am Gefäßboden gibt an, daß der Topf beim Ausschachten des Kellers bei dem Schmied Bartošik in Kostice gefunden wurde (Abb. 4:5).
Nachw.: Regionalmus. Mikulov (Inv.Nr. A/M 869).
Lit.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov; J. UNGER (1991).
26. *Funde:* Im Magazin des Mährischen Landesmuseums Brno werden zwei Bronzespiralen aufbewahrt. Die Spirale Inv.Nr. 53.639 von 10 mm Durchmesser ist 101 mm lang, und jene Inv.Nr. 53.640 von 10 mm Durchmesser mißt 32 mm (Abb. 4:7). Nähere Fundumstände konnten nicht festgestellt werden.
27. *Befunde:* Ca. 1000 bis 1500 m O von dem Rand von Břeclav lokalisiert J. Kovárník auf dem Feld hinter der Gartenkolonie den Grundriß eines Grabens (?), der die Anhöhe umfaßt, in niedrigeren Lagen identifizierte er dann Grundrisse von Hütten einer umfangreichen germanischen Siedlung (Kostice II). In Richtung Flughafen lokalisiert er den Grundriß einer langen rechteckigen Fläche. Anhand dieser Informationen konnten jedoch die vorausgesetzten Fundstätten nicht näher lokalisiert werden.

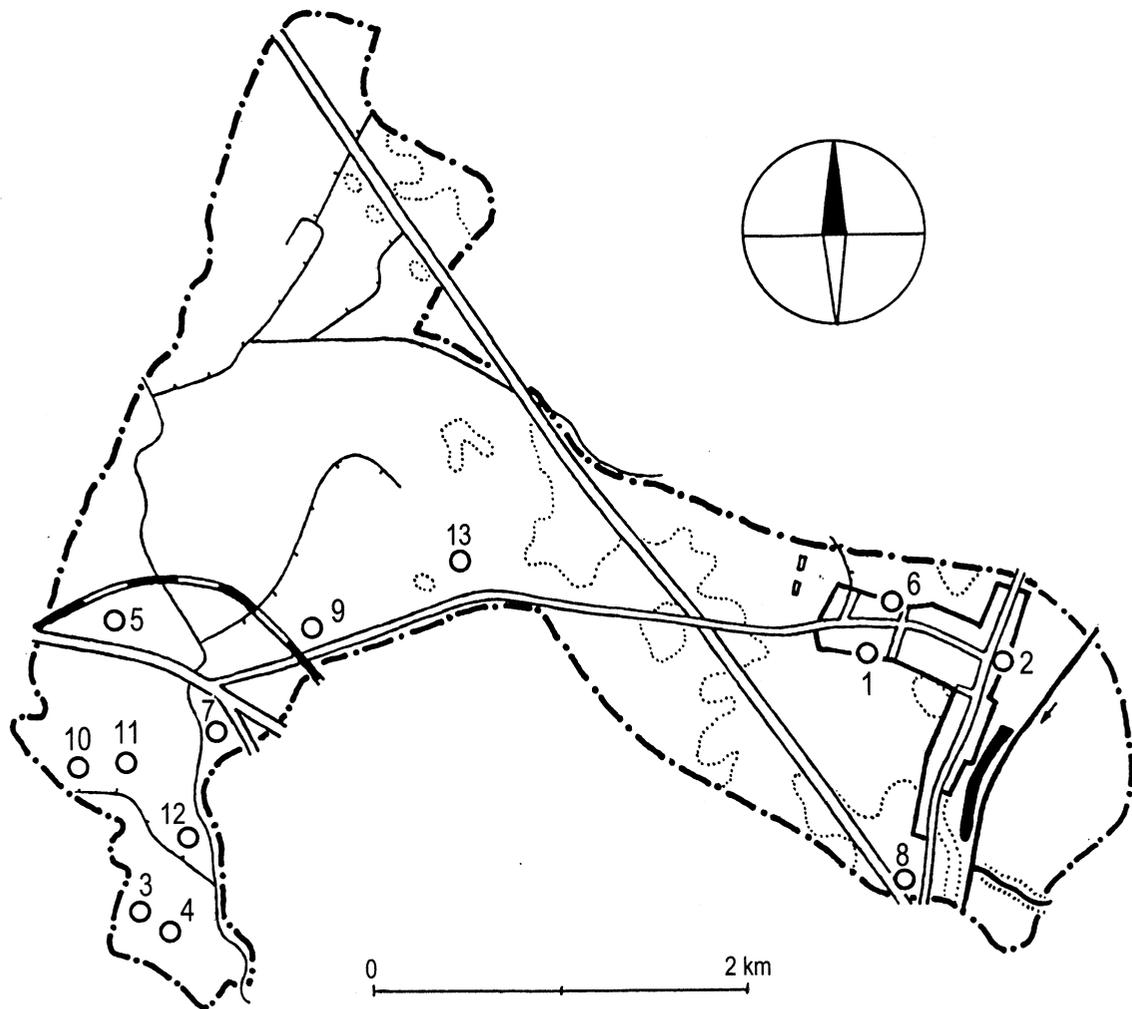


Abb. 2. Kostice (Bez. Břeclav). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Numerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

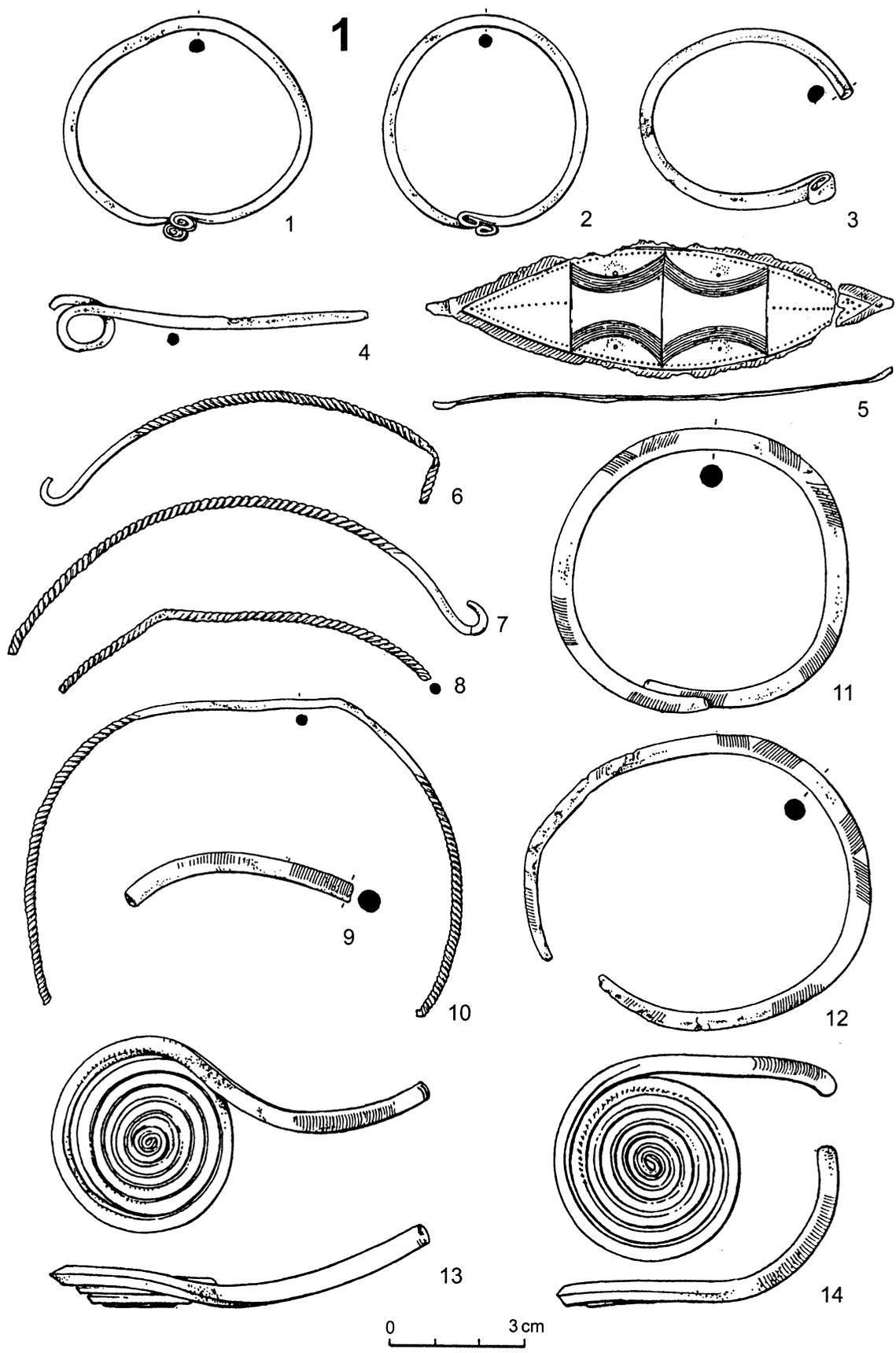


Abb. 3. Kostice (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 1 - Intravilan der Gemeinde (1-14).

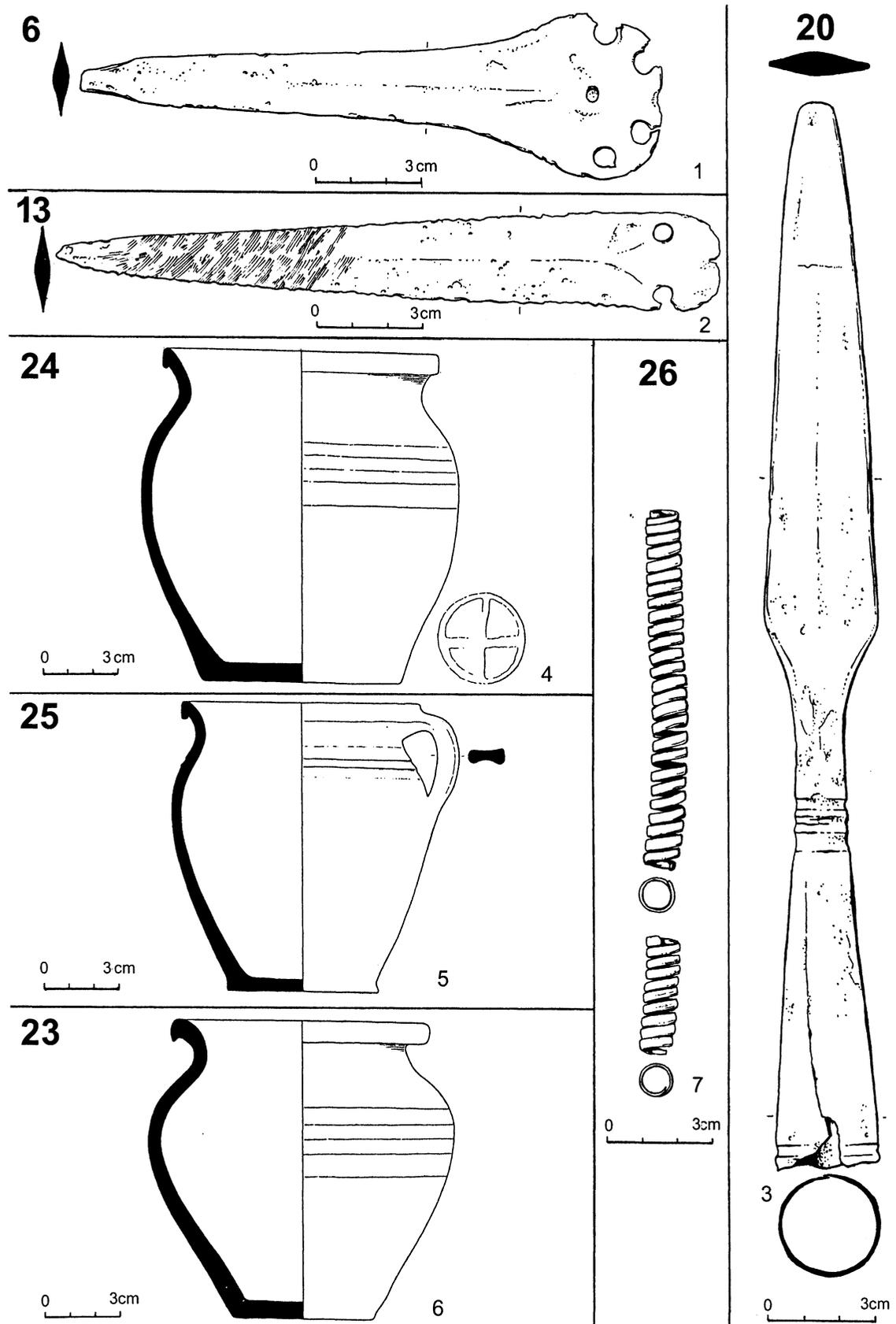


Abb. 4. Kostice (Bez. Břeclav). Funde aus den Lagen 6 - "Padělky" (1) und 13 - "Závřecké hrubé díly" (2) sowie nicht lokalisierte Funde mit den Ordnungsnummern 20 (3), 23 (6), 24 (4), 25 (5) und 26 (7).

3. Kataster von Lanžhot (Bez. Břeclav)

1. *Flur:* "Horní Štěpnice"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: 1800 bis 2000 m W, leicht SW von dem Gemeindezentrum
Koord.: W51 - S60, W58 - S71, W76 - S63, W69 - S52
Höhe: 154-155 m
Funde: In den 30er Jahren führte Š. Janšák auf der Fundstelle Terrainbegehungen durch. Neben Quarzfragmenten gewann er eine kleinere Menge slawischen Keramikmaterials.
Nachw.: ?
Lit.: Š. JANŠÁK (1931).

2. *Flur:* "Hrubé Štěpnice"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-25 (Teil 34-23-20)
Lage: 2000 m SW bis S vom Gemeindezentrum
Koord.: 34-23-25: W93 - S337, W136 - S350, W76 - S428, W34 - S416
Höhe: 154-155 m
Befunde: Auf den Feldern entlang der Svodnice SW von Lanžhot wurden im Rahmen der durch J. Kovárník durgeführten Luftprospektion in Wachschtumsmerkmalen des Getreides Objekte verschiedener Formen beobachtet. Auf der Fundstelle wurden keine Sondierungsarbeiten unternommen.
Nachw.: Bisher wurde kein Material geborgen.
Lit.: J. KOVÁRNÍK (1997).

3. *Flur:* "Křenová", "Křenova hrúd"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-25
Lage: 2000 bis 24000 m S, leicht SO vom Gemeindezentrum
Koord.: W209 - S245, W242 - S265, W257 - S244, W216 - S226
Höhe: 153-154 m
Funde: Anfang der 30er Jahre führte Š. Janšák die Fundstelle in die Literatur ein, der ihre slawische Besiedlung anhand einer Oberflächenbegehung belegte.
Nachw.: ?
Lit.: Š. JANŠÁK (1931).

4. *Flur:* "Padělky" ("Padielky" - 1827)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19, 34-23-20
Lage: 2500 m W vom Gemeindezentrum
Koord.: W480 - S188, W489 - S174, W511 - S158, W513 - S153, W509 - S153, W489 - S165, W477 - S185
Höhe: 156,9-157,0 m
Funde: Wohl aus einem Grab stammen zwei klassische rotbraune, reich verzierte Glockenbecher, die Mitglieder der Gruppe der Heimatforscher dem Regionalmus. Mikulov in Lanžhot überreichten. Weitere Gräber der Glockenbecherkultur wurden jedoch nicht beobachtet. Das Gräberfeld der Aunjetitzer Kultur wurde beim Sandabbau gegen Ende der 50er Jahre angeschnitten. Im Jahre 1959 bargen Mitglieder der Gruppe einen Bronzedolch, eine Aunjetitzer Tasse sowie ein latènezeitliches doppelkonisches Gefäß mit zwei plastischen Wülsten unter dem Hals. Ein Jahr später rettete J. Ondráček ein Grab der Aunjetitzer Kultur. Während einer Rettungsgrabung unter der Leitung von B. Dostál wurden im Herbst 1960 sieben Gräber und im Jahre 1962 weitere drei Aunjetitzer Gräber erforscht. Die Skelette befanden sich in Hockerlage, in einem Fall befand sich das Grab in einer Nische, die in die Wand einer Vorratsgrube eingetieft war. Neben klassischen Aunjetitzer Töpfchen kommen Tassen, faßförmige Töpfchen und amphorenartige Formen vor. An Bronzefunden sind zu nennen: Nadeln mit Röhrenkopf, in einem Fall tordiert, in einem anderen säbelförmig gebogen, ein Dolch mit Nieten an der Heftplatte, ein Beil mit Randleisten und trapezförmig abgeschnittenem Nacken. Das Gräberfeld wird in die Spätphase der Aunjetitzer Kultur datiert und weist deutliche Einflüsse aus dem Karpatenbecken auf. Unweit des Gräberfelds wurde bei den Terrainbegehungen die Existenz einer gleichzeitigen Siedlung belegt.
 Im Jahre 1960 wurden außerdem zwei latènezeitliche Gräber entdeckt. Die Skelette lagen in gestreckter Lage auf dem Rücken mit dem Kopf nach Norden. In dem Frauengrab befanden sich neben dem Gefäß ein Bronzearmreif mit verstärkten Enden und zwei Eisenfibeln. Das Männergrab enthielt ebenfalls ein Gefäß und eine typische Kriegerausrüstung: ein Schwert in Scheide mit Resten vom Gürtel, eine blattförmige Lanzenspitze und drei Fibeln - alles aus Eisen. Das Gräberfeld wird in das 2. bis 1. Jh. v.Chr. datiert. Im Rahmen der Gräbererforschung wurden auch eingetieft Objekte mit latènezeitlichem Scherbenmaterial entdeckt.

Im selben Jahr wurden ferner neun slawische Gräber gerettet, wobei viele andere Gräber offensichtlich durch Sandabbau vernichtet wurden. Die ziemlich weit voneinander entfernten, meist flachen, unterschiedlich orientierten Gräber hatten eine verhältnismäßig bescheidene Ausstattung. Nur in einem Frauengrab befanden sich silberne Trauben- und Sichelohrringe, eine Halskette aus 35 verschiedenfarbigen Glasperlen, zwei Messer und ein Eimer, im Männergrab Nr. 18 gab es ein Gefäß, ein Beil, ein Messer und eine Sporengarnitur mit Schnallen und einer Riemenzunge - ein klassisches großmährisches Grabinventar (Abb. 6:1-7).

Nachw.: AI Brno (Inv.Nr. 1332 - 1/59 bis 4/59); Phil. Fak. MU Brno (Inv.Nr. 30300-30317, 30261-30295, 30970-30981); Regionalmus. Mikulov (Zuwachsnr. 1/69, 35/71, 29/72, Inv.Nr. A 1582-1584, A/B 4, 5, 20, 21, 52, 53, 96 - aus Phil. Fak. MU Brno.

Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 292/58, 4168/59, 1213/61, 2640/69); I. L. ČERVINKA (1933); B. DOSTÁL (1962; 1964, 1966); P. DVOŘÁK (1984); J. FILIP (1959); Š. JANŠÁK (1931); J. MEDUNA (1960); J. PEŠKA - I. RAKOVSKÝ (1990); J. ONDRÁČEK (1961); K. TIHELKA (1953; 1960); J. UNGER (1969; 1970; 1974).

5. *Flur:* "Padělky"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: ca. 2350 m NWW von der Kirche
Koord.: W12 - S141, W35 - S161, W50 - S160, W40 - S130
Höhe: 156 m
Befunde: Die Andeutung eines umfangreichen unregelmäßig kreisförmigen Grabens (?) stellte J. Kovárník bei der Luftprospektion auf dem linken Ufer der Svodnice westlich des Gemeinderands fest. In Richtung N bis NNO entdeckte J. Kovárník mehrere Gruppierungen archäologischer Objekte. Der angeführte Fund ist auch auf der fotogrammetrischen Aufnahme von VÚTOP Dobruška, Evidenznr. 19698 vom 2.7.1976 zu sehen.

Nachw.: -

Lit.: J. KOVÁRNÍK (1999)

6. *Flur:* "Podsedyk"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: ca. 1000 bis 12000 m N, leicht NO vom Gemeindezentrum
Koord.: W329 - S206, W350 - S203, W336 - S143, W319 - S113, W301 - S131, W315 - S171
Höhe: 160-171 m
Funde: Auf einer ca. 20 m hohen Flußterrasse stellte I. L. Červinka bei mehreren Terrainbegehungen im Jahre 1904 eine Siedlung fest, die er in die römische Kaiserzeit einordnete. Anhand der Keramikanalyse datierten sie H. Freising, E. Šimek und später R. M. Pernička in die 2. Hälfte des 2. Jh. Eine systematische Grabung wurde auf der Siedlung jedoch nicht durchgeführt. In dem gewonnenen Material kommen Schalen verschiedener Typen, S-förmig profilierte Töpfe und Siebe vor, zur provinzialrömischen Keramik gehören z.B. Fragmente ringförmiger Schüsseln. Unterhalb der Siedlung „Na Podsedkách“ wurde im Sand der March im Jahre 1929 eine römische Münze gefunden, ein As des Kaisers Lucius Aelius. 1931 führte Š. Janšák aus der gegebenen Lage Funde gespaltener Industrie, Kerne und Rohstoff aus lokalem Quarzit und Hornstein sowie ein Fragment eines Feuersteinmessers ohne Retusche an.
 Beim Rigolen des Weinbergs im Jahre 1974 wurden eine Tonflasche und Scherben von einem Vorratsgefäß gefunden, die rahmenhaft in das 11. Jh. datiert werden. Bei der nachfolgenden Terrainbegehung barg man latènezeitliche Keramik und Scherben aus dem 13. bis 15. Jh.
 Beim Bau der Ferngasleitung erfolgte in den Jahren 1985-86 oberhalb des rechten Ufers der Kyjovka eine archäologische Rettungsgrabung. Auf einer Fläche von ca. 50 x 20 m wurden 22 Objekte und ein Körpergrab untersucht, das auf dem Boden des Horákov-Objekts Nr. 12 entdeckt wurde. Es handelt sich wohl um ein Grab aus der mittleren Burgwallzeit, denn unter dem Brustkorb des Skeletts lag ein Feuerstahl mit Textilrest. An Siedlungsbefunden erfaßte die Grabung eine Grube der Kultur mit mährischer bemalter Keramik, sechs Objekte waren Grubenhäuser, die in die Periode der Horákov-Kultur datiert werden. Fünf Hütten mit Pfostenkonstruktion gehören der jüngeren Latènezeit an, eine Behausung fällt in die folgende römische Kaiserzeit und vier Objekte werden in die großmährische Zeit datiert. Ungefähr 30 m östlich der Grabungsfläche wurden ein eingetieftes Objekt aus der römischen Kaiserzeit und Überreste zweier Grubenhäuser aus der jüngeren Burgwallzeit entdeckt. Funde: Keramik, Hüttenlehm, gespaltene Industrie, Gewichte, Knochenindustrie, Wetzsteine, Spinnwirtel, Schlacke und Glasperle. Eine kleine Rettungsgrabung erfolgte im Zusammenhang mit dem Bau der Umstiegstation im Jahre 1993, wo 5 urzeitliche Gruben sondiert wurden.
 Auf der als "Pod Podsedyk" bezeichneten Fundstelle entdeckten Mitarbeiter der Außenstelle Mikulčice einen wohl frühmittelalterlichen Ofen. Ohne nähere Beschreibung sind im Magazin in Mikulčice zwei Tüten deponiert, die burgwallzeitliche Keramik und Schlacke sowie weitere urzeitliche Scherben enthalten (Abb. 7:1-17).

- Nachw.:* AI Brno; AI Brno (Außenstelle Mikulčice); Regionalmus. Mikulov (Zuwachsnr. 48/93).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 645/40, 992/91); E. BENINGER - H. FREISING (1933); I. L. ČERVINKA (1905; 1946); B. DOSTÁL (1983); H. FREISING (1939); K. GEISLEROVÁ - I. RAKOVSKÝ (1987); Š. JANŠÁK (1931); E. KLANICOVÁ (1997); Z. MĚŘÍNSKÝ (1975); P. MICHNA (1986, 1987); R. M. PERNIČKA (1966); J. PEŠKA - I. RAKOVSKÝ (1987, 1989); V. PODBORSKÝ (1972); A. RZEHAČ (1918); E. ŠIMEK (1958).
7. *Flur:* "Podsedky" ("Stepnica" - 1827, "U Kazúbkova mostku", "Za hájky" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: ca. 2900 bis 3100 m W, leicht NW vom Gemeindezentrum
Koord.: W466 - S164, W474 - S155, W456 - S148, W453 - S199, W453 - S156
Höhe: 155-157 m
Funde: In den 60er Jahren wurde durch Meliorationsarbeiten eine Kulturschicht erfasst, aus der Scherbenmaterial des 11.-13. Jh. geborgen wurde. Im Jahre 1970 führten L. Davídek und P. Holobrádek auf der Fundstelle eine Begehung durch und identifizierten ungefähr sechs Objekte. Ihr Bericht erwähnt auch Fund einer Kupfermünze, angeblich des Kaisers Hadrian. Neben nicht näher bestimmbarrem urzeitlichem Material wurden burgwallzeitliche Graphittonscherven geborgen. Datierbare Keramik spricht für eine Existenz der dortigen Ansiedlung bis zum 15. Jh.
- Nachw.:* Regionalmus. Mikulov
Lit.: B. DOSTÁL (1983); Z. MĚŘÍNSKÝ (1975); J. UNGER (1972).
8. *Flur:* "Podsedky" ("Za Hracu" - 1827, "Za hrází" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19
Lage: Schottergrube ca. 3200-3600 m W bis NW des Gemeindezentrums, ca. 600 m N von der Fundstelle Nr. 7.
Koord.: W441 - S261, W470 - S266, W478 - S242, W478 - S227, W461 - S221, W450 - S229
Höhe: 155-156 m
Funde: Im Jahre 1957 wurde beim Schotterabbau ein Körpergrab der Aunjetitzer Kultur zerstört, aus welchem ein Bronzedolch und Scherben einer Aunjetitzer Tasse geborgen wurden. Im Jahre 1959 führten J. Uher und J. Tejral auf der mäßigen Anhöhe oberhalb der Schottergrube eine Begehung durch. Neben Hüttenlehm und Schlacke wurde germanische und provinzialrömische Keramik gesammelt, darunter ein Teil einer Ringschüssel und terra sigilata. Die Existenz der Niederlassung wurde durch eine Rettungsgrabung J. Tejrals im Jahre 1968 bestätigt. Ein eingetieftes Siedlungsobjekt mit Ofen und unregelmäßig verteilten Pfostengruben enthielt vor allem Keramik, und zwar S-förmig profilierte handgemachte Töpfe, graue scheibengedrehte Keramik aus feingeschlammten Ton und Provinzialkeramik. Das Fundmaterial, das an die Wende des 4. und 5. Jh. datiert wird, deutet an, daß die dortige Siedlung bis zur Völkerwanderungszeit überlebt haben dürfte. Auch Mitarbeiter der Außenstelle Mikulčice führten auf der Fundstelle Terrainbegehungen durch. Neben kaiserzeitlicher Keramik entdeckten sie auch weiteres urzeitliches und frühmittelalterliches Scherbenmaterial. Unlängst erfaßte dort J. Kovárník bei der Luftprospektion den Grundriß einer abgerundeten eingetieften Ecke (Abb. 7:18-25).
- Nachw.:* AI Brno (Inv.Nr. 1332-1, 2/57, 1332/1-1/59 bis 10/59); AI Brno (Außenstelle Mikulčice - Kiste Nr. 50) - ohne Nr.
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 292/58, 137/60); B. DOSTÁL (1983); Š. JANŠÁK (1931) J. KOVÁRNÍK (1997); P. MICHNA (1968); Č. STAŇA (1959); J. TEJRAL (1960; 1967; 1970).
9. *Flur:* "Polínka" ("Polínský vršek")
Karte: ZM 1:10 000, 34-41-10
Lage: ca. 2100 m SO der russischen Häuser
Koord.: W195 - S340, W209 - S336, W210 - S320, W195 - S302, W185 - S322
Höhe: 154,1 m
Funde: Bei einer am 21.4.1999 durchgeführten Begehung in der Umgebung einer zur Überprüfung von Sanddünen bestimmten geologischen Bohrung wurden Scherben slawischer Keramik (Abb. 8:2, 3) und ein Stück gespaltener Steinindustrie gefunden (Abb. 8:1).
- Nachw.:* AI Brno (Außenstelle Mikulčice, Fundnr. 1139/99).
Lit.: unpubliziert, mündliche Mitteilung J. Škojec.
10. *Flur:* "Rubanice" ("Rubaniza" - 1827, "Hradištko", "Hradištěk" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: ca. 800 bis 900 m NO vom Gemeindezentrum
Koord.: W337 - S106, W345 - S104, W347 - S98, W340 - S93, W333 - S91, W331 - S102
Höhe: 155-156 m
Funde: Oberflächenbegehungen im Verlauf der 60er und 70er Jahre des 20. Jh. bewiesen die Besiedlung der Sanddünen auf dem rechten Marchufer. Die Keramik aus den Begehungen, die eine Besiedlung von

der Mitte des 13. bis zum 15. Jh. belegt, konzentrierte sich an der höchsten Stelle der Anhöhe. Dort wurde wohl ein Adelsitz gegründet, der beim Aufbau der Eisenbahn zerstört und durch Erdarbeiten in den letzten Jahren fast vernichtet wurde. I. L. Červinka hatte noch in den 40er Jahren einen Graben rund um die Anhöhe beobachtet: "heute nur noch ein kaum 2 m hohes, rundes, 30 Schritte im Durchmesser messendes Hügelchen". Darüber hinaus sind von der Fundstelle auch latènezeitliche Scherben dokumentiert. Im Jahre 1981 überreichte E. Kordiovský dem Regionalmus. Mikulov urzeitliche und jungburgwallzeitliche Scherben (Abb. 8:4-24).

Nachw.: Regionalmus. Mikulov (Zuwachsnr. 2/81, Inv.Nr. A 840-852, 920-983).

Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 481/48, 489/48, 2641/69); Š. JANŠÁK (1931); Z. MĚŘÍNSKÝ (1975); J. UNGER (1968a; 1969; 1972; 1985); V. ŠIKULOVÁ, (1958).

11. *Flur:* "Rubanice"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: ca. 1200 bis 1500 m NO vom Gemeindezentrum
Koord.: W350 - S163, W362 - S160, W358 - S148, W347 - S152
Höhe: 150-152 m
Funde: Im Jahre 1980 führte R. Rutar, Mitarbeiter der Außenstelle Mikulčice, Oberflächenbegehungen entlang der Autobahn D2, östlich der Brücke, durch. Das gesammelte Material umfaßt neben Knochen vor allem Keramik (Abb. 9:2-18) aus der Urzeit, Bronzezeit (Aunjetitzer Kultur), römischen Kaiserzeit (Teil eines keramischen Siebs) und Burgwallzeit, hinzu kommt ein Fragment eines Glasgefäßes (Abb. 9:1).
- Nachw.:* AI Brno (Außenstelle Mikulčice - Kiste Nr. 45, 52) - ohne Nummer.
Lit.: unpubliziert, mündliche Mitteilung R. Rutar.
12. *Flur:* "Stráže" ("Straze" - 1827, "Na stráži" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: ca. 700 bis 900 m N, leicht NW vom Gemeindezentrum.
Koord.: W283 - S179, W304 - S154, W300 - S132, W264 - S153
Höhe: 160-170 m
Funde: Beim Sandabbau wurden 1926 zwölf Körpergräber zerstört, die in Richtung W-O orientiert waren; aus den Gräbern wurden Glas- und Karneolperlen geborgen. I. L. Červinka untersuchte sechs Gräber in drei Reihen, in einigen wurden bronzene S-förmige Schläferinge gefunden. Im Jahre 1930 wurden in der beschriebenen Lage beim Bau der Eisenbahn an der Stelle des alten Bahnhofs am Friedhof latènezeitliche Körpergräber festgestellt. In einem dieser Gräber befand sich ein vollständiges Gefäß und ein bronzener Armband. Ein weiteres latènezeitliches Grab wurde 1948 beim Rigolen des Weinbergs zerstört; aus ihm stammen zwei Fragmente eines situlenförmigen Gefäßes.
- Nachw.:* AI Brno (Inv.Nr. 1332-4/59 a - b); MLM Brno.
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 941/45, 1042/45, 4168/59); I. L. ČERVINKA (1927; 1933); B. DOSTÁL (1983); J. FILIP (1959); Š. JANŠÁK (1931); J. MEDUNA (1980); Z. MĚŘÍNSKÝ (1975); V. ŠIKULOVÁ (1958).
13. *Flur:* "Tmavá" (Wald "Tmava" in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-41-04
Lage: ca. 6000 bis 6500 m S, leicht SW vom Gemeindezentrum
Koord.: W426 - S363, W439 - S365, W450 - S352, W420 - S325, W403 - S342
Höhe: 153-154 m
Funde: Ganz am Rande des Lanžhoter Katasters, oberhalb des Zusammenflusses der March mit der Thaya wurde ein frühslawisches Brandgräberfeld erforscht. Erste Brandgräber wurden 1922 beim Anlegen der Baumschule erfaßt. Vier Gefäße des Prager Typs wurden in Wien deponiert und später vernichtet, eines wird im MLM Brno aufbewahrt. Im Rahmen einer Rettungsgrabung J. Poulíks im Jahre 1947 wurden 15 weitere Brandgräber entdeckt, die unregelmäßig in beträchtlichen Entfernungen voneinander verstreut waren. Als Urnen dienten unverzierte Töpfe vom Prager Typ und verzierte Gefäße vom Donautyp. Das Gräberfeld wird in das 6. bis 8. Jh. datiert. Neben Brandgräbern wurde auch eine rechteckige, 63 cm tiefe Grube untersucht, die vereinzelte verbrannte Knochen und Kohlen enthielt. In einem der Suchschnitte wurde ein Scherben von Velaticer Art gefunden.
In den 70er und 80er Jahren führten Mitarbeiter des Regionalmus. Mikulov (J. Peška) und des Inst. f. Arch. und Museol. an der Phil. Fak. MU Brno (P. Čáp) auf der Fundstelle Begehungen durch. Ihre Funde belegen menschliche Aktivitäten bereits im Neolithikum (Steinbeil) und in der Latènezeit, wo es dort wohl eine Niederlassung gab (Abb. 9:19-21; 10:1-8; 11:1-4).
- Nachw.:* MLM Brno; (überträgt aus AI Brno, Inv.Nr. 390 bis 407/47).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 845/45, 761/46, 1523/47, 2083/47); I. BORKOVSKÝ (1940); I. L. ČERVINKA (1942); B. DOSTÁL (1982); M. CHLEBORÁD (1936); Z. KLANICA (1986); R. PITTIONI (1934); J. POULÍK (1948 - 1950; 1960); J. SKUTIL (1946); Abkürzung IS (1947).

14. *Flur:* "Trnůvky"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-25
Lage: 1700 bis 2100 m S vom Gemeindezentrum
Koord.: W205 - S338, W242 - S319, W205 - S280, W181 - S292
Höhe: 153-155 m
Befunde: Südlich der Gemeinde, entlang der Kyjovka, wurden am Rande des Lanžhoter Forstbezirks mittels der Luftprospektion anhand von Wachstumsmerkmalen beim Getreide Umrisse verschiedener Formen festgestellt.
Nachw.: Ergebnisse der Luftprospektion wurden bisher durch archäologische Grabungen nicht überprüft.
Lit.: J. KOVÁRNÍK (1997).
15. *Flur:* "Za hrubou Svodnici" ("Za hrubou Zwodnizu" - 1827)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: ca. 3100 bis 3500 m westlich bis nordwestlich vom Gemeindezentrum
Koord.: W9 - S329, W52 - S349, W75 - S319, W38 - S297
Höhe: 156-157 m
Befunde: Im Getreide auf den Feldern nordwestlich von Lanžhot zeigten sich bei der Luftprospektion Bewuchsmerkmale archäologischer Objekte. Sie hatten verschiedene Formen und Ausmaße. Darüber hinaus wurden auch längere Linien erfaßt, die eine leichtere Befestigung aus der römischen Kaiserzeit andeuten.
An der selben Stelle wird auch ein rechteckiges Gebilde mit einer erfaßten abgerundete Ecke lokalisiert, das in Richtung NNO-SSW orientiert ist (Fundstelle Kostice III). An der SW-Ecke befindet sich eine Gruppe von etwa 30 rechteckigen Objekten, wohl Gräbern. Unweit der angeführten Objektgruppe wurden zwei Grundrisse rechteckiger Form beobachtet. Zwei weitere vollständige kleinere Grundrisse stellte J. Kovárník an der Straße von Kostice nach Břeclav fest. Die Herkunft dieser Grundrisse bleibt bisher ungeklärt. Darüber hinaus kommen auf der Fundstelle weitere 4-5 Linien vor, von denen einige Überreste ehemaliger Straßen sein könnten.
Am 17.-18.2.2000 wurde auf der ganzen Fläche der Fundstelle Kostice III eine Oberflächenbegehung durchgeführt, die jedoch kein Material lieferte.
Nachw.: Ergebnisse der Luftprospektion wurden bisher durch archäologische Grabungen nicht überprüft.
Lit.: J. KOVÁRNÍK (1997; 1999).
16. *Flur:* "Za hrubou svodnici"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Lage: ca. 2600 m NW von der Kirche
Koord.: W53 - S250, W69 - S240, W48 - S218, W32 - S235
Höhe: 156 m
Befunde: Bei der Luftprospektion im Raum links von der Straße Břeclav-Lanžhot verzeichnete J. Kovárník neben verschiedenen Objekten und einem größeren Gräberfeld auch Grundrisse einer abgerundeten, nach SW gebogenen Ecke, die noch einmal in umgekehrter Richtung, d.h. nach NO biegt. Zu ihrer Interpretation fehlen bisher nähere Angaben.
Nachw.: -
Lit.: J. KOVÁRNÍK (1999)
17. *Flur:* "Za hrubou svodnici"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-19, 34-23-20
Lage: ca. 3200 m NW von der Kirche
Koord.: W460 - S290, W533 - S255, W488 - S225
Höhe: 157 m
Befunde: Bei der Luftprospektion entdeckte J. Kovárník südöstlich der als Lanžhot VI bezeichneten Fundstelle zwei Linien, eine bogenförmige und eine mit abgerundeter Ecke. Beide Linien bleiben vorläufig ohne nähere Identifizierung.
Nachw.: -
Lit.: J. KOVÁRNÍK (1999)

Nicht lokalisierte Funde

18. *Funde:* Unter nicht näher bekannten Umständen wurden ein paar mittelalterliche Scherben gefunden.
Nachw.: AI Brno (Inv.Nr. 1332 - 1-4/54).
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 645/55).
19. *Funde:* Bei Begehungen auf dem Kataster der Gemeinde wurde urzeitliche und frühmittelalterliche Keramik gesammelt (Abb. 12:1-22).

- Nachw.:* AI Brno (Außenstelle Mikulčice - Kiste Nr. 48) - ohne Nr.
Lit.: -
20. *Funde:* Begehungen aus dem Jahr 1969, ohne Fundumstände, Keramik aus der römische Kaiserzeit (Abb. 13:1-4).
Nachw.: AI Brno (Außenstelle Mikulčice - Kiste Nr. 11) - ohne Nr.
Lit.: -
21. *Funde:* Auf dem Kataster von Lanžhot wurde 1969, ohne Angabe der Fundstelle, kaiserzeitliches Material gewonnen (terra sigillata, keramisches Sieb, Wetzstein, Hüttenlehm, Knochen). Es kann nicht festgestellt werden, ob es sich um die Fundstelle "Podsedky - Za hrázi" handelt (Abb. 13:5-13; 14:1-10).
Nachw.: AI Brno (Außenstelle Mikulčice - Kiste Nr. 52), Inv.Nr. 1332-44/68 bis 104/68.
Lit.: -
22. *Funde:* Am 15.4.1975 wurde bei Terrainbegehungen entlang der Straße nach Kostice urzeitliche Keramik entdeckt. Wenn sie auch nicht näher lokalisiert werden kann, handelt es sich wahrscheinlich um die Terrasse "Na Podsedkách" (Abb. 14:11-14).
Nachw.: AI Brno (Außenstelle Mikulčice - Kiste Nr. 50) - ohne Nr.
Lit.: -
23. *Funde:* Unter der Inv.Nr. 75.265 wird im Magazin des MLM Brno ein mäßig beschädigtes frühslawisches bis altburgwallzeitliches Keramikgefäß aufbewahrt, in welchem verbrannte Knochen deponiert sind (Abb. 14:15). Nähere sich zum Fund beziehende Informationen konnten nicht gewonnen werden.
24. *Flur:* "Za hrubou svodnici"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-20
Befunde: Zwei bis drei Objektgruppen unbestimmten Charakters entdeckte J. Kovárník bei der Luftprospektion im SW der Gemeinde (Lanžhot IV). Die Objekte befinden sich S der ehemaligen Hauptstraße Břeclav - Lanžhot - Kúty. Die erste Konzentration zählt mehr als 15 Objekte, die zweite ca. zehn. Laut J. Kovárník könnte es sich um Grundrisse von Grabgruben handeln. Weitere zwei bis drei Gruppen mäßig rechteckiger Objekte entdeckte er S der ehemaligen Hauptstraße von Břeclav nach Lanžhot (Lanžhot V). In der ersten Gruppierung gibt es 8 und 6 Objekte, in der zweiten 7 und in der Umgebung zeichnen sich weitere vereinzelt Gruben. Anhand der Information J. Kovárníks konnte die Fundstelle leider nicht näher lokalisiert werden.
Nachw.: -
Lit.: J. KOVÁRNÍK (1999)

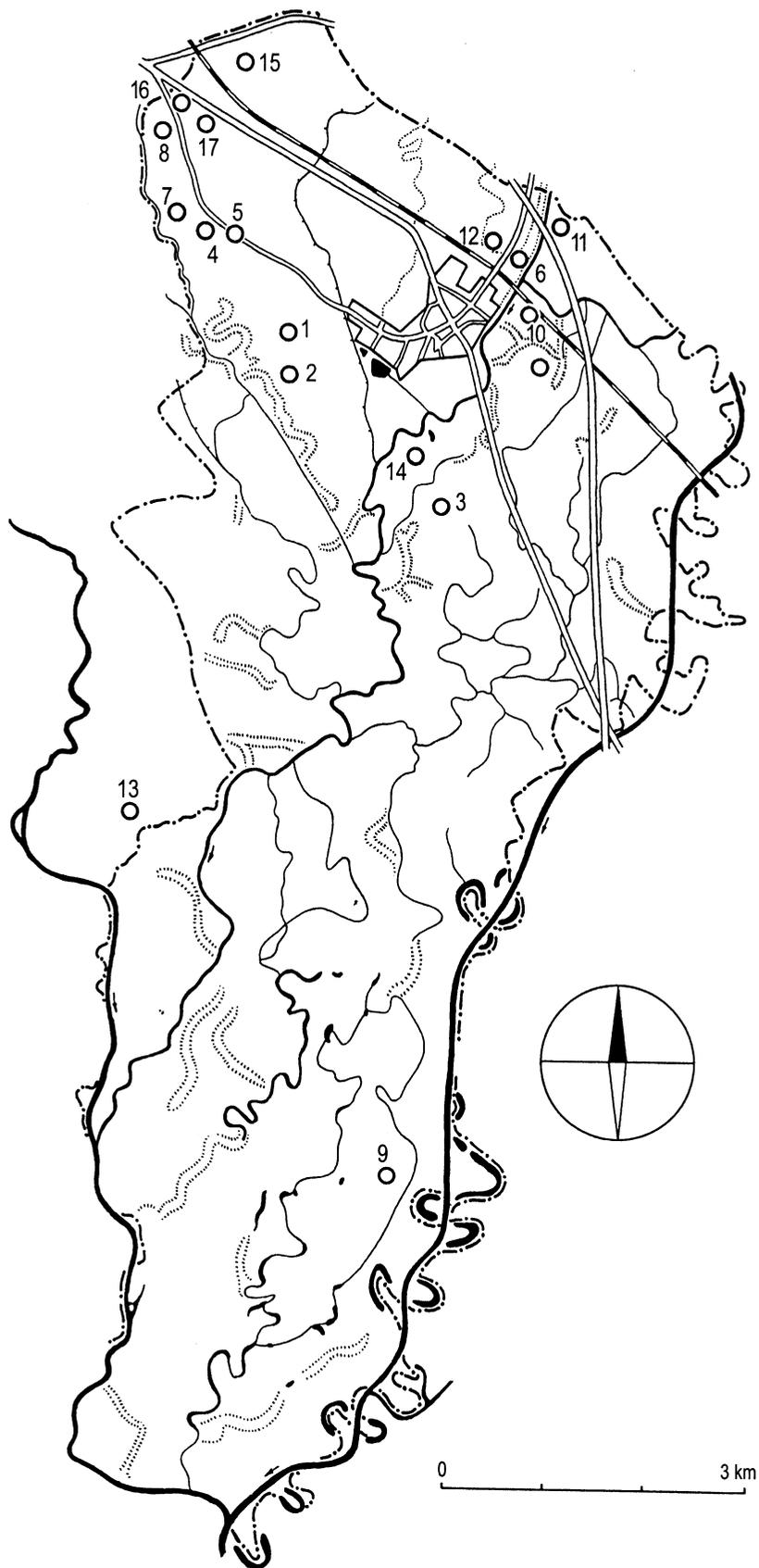


Abb. 5. Lanžhot (Bez. Břeclav). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Numerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

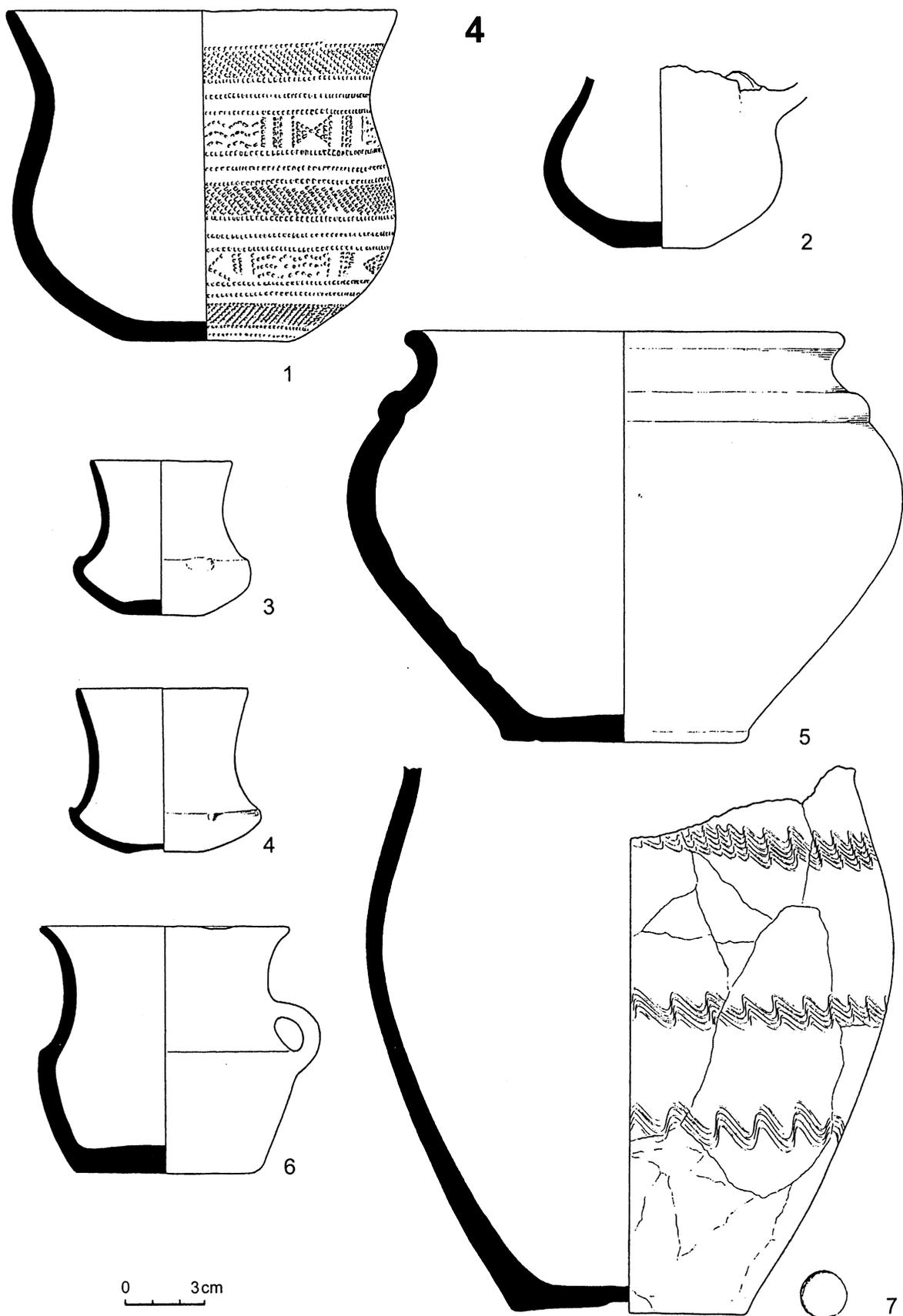


Abb. 6. Lanžhot (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 4 - "Padělky" (1-7).

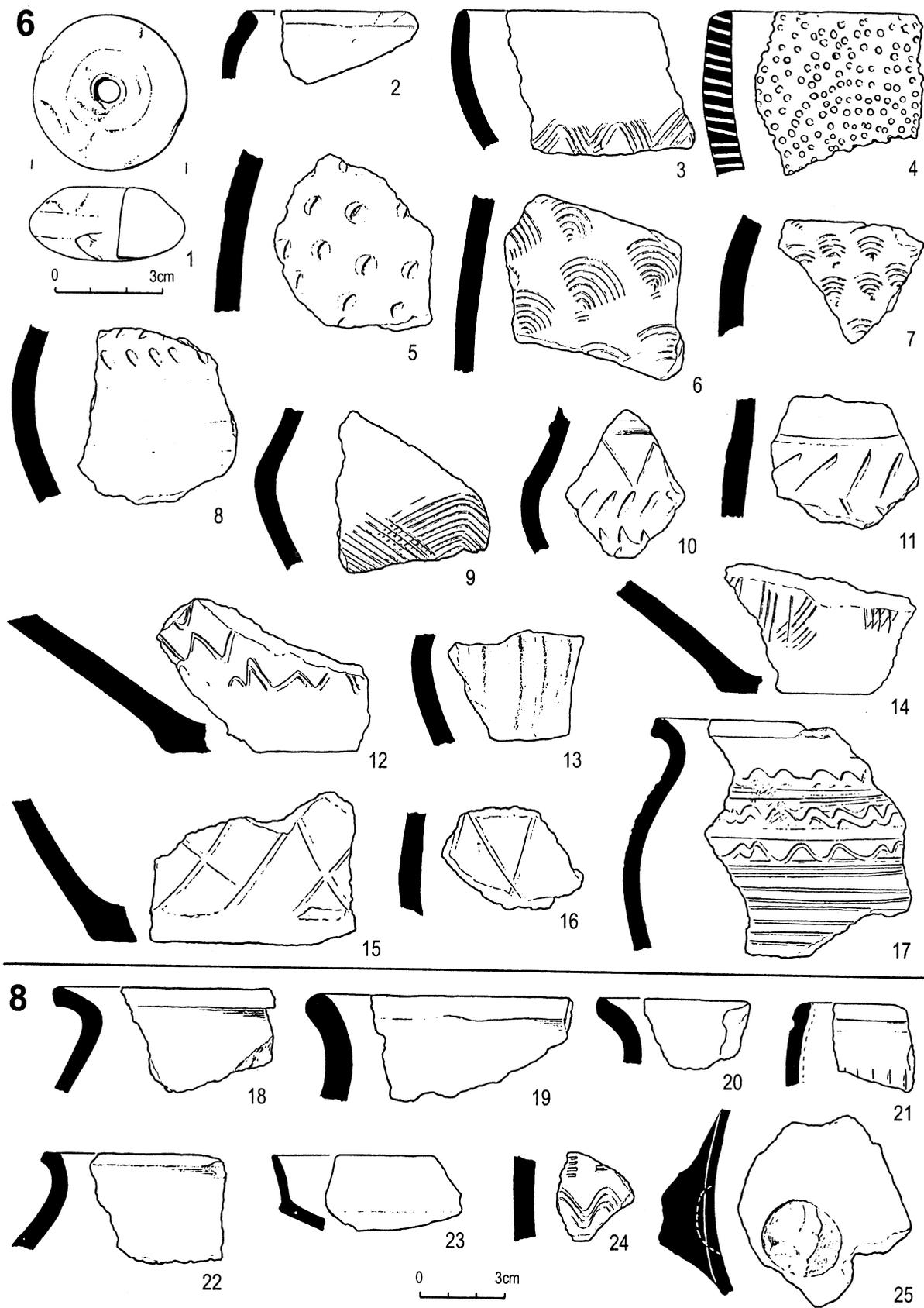


Abb. 7. Lanžhot (Bez. Břeclav). Funde aus den Lagen 6 - "Podsedky" (1-17) und 8 - "Podsedky" (18-25).

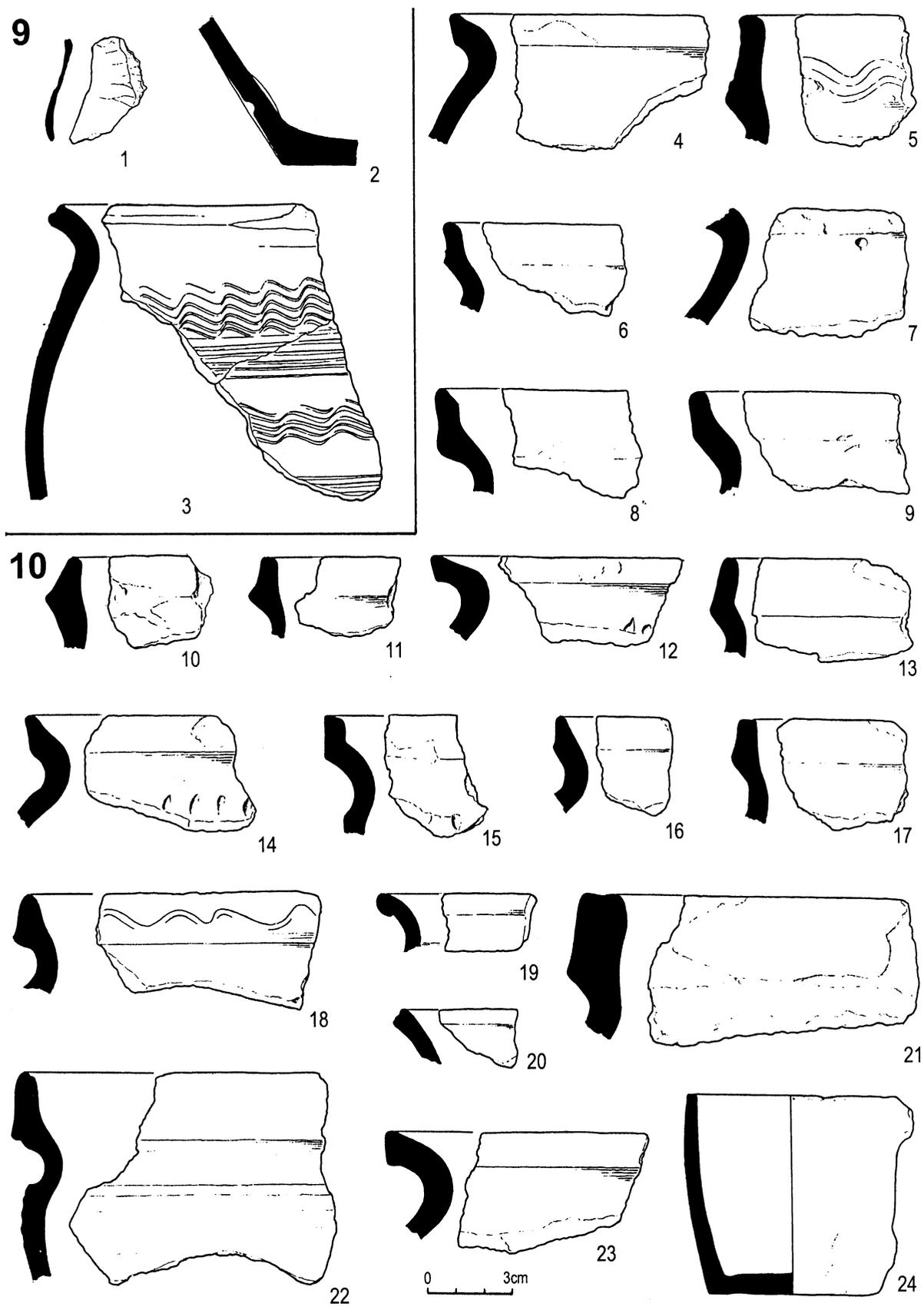


Abb. 8. Lanžhot (Bez. Břeclav). Funde aus den Lagen 9 - "Polinka" (1-3) und 10 - "Rubanice" (4-24).

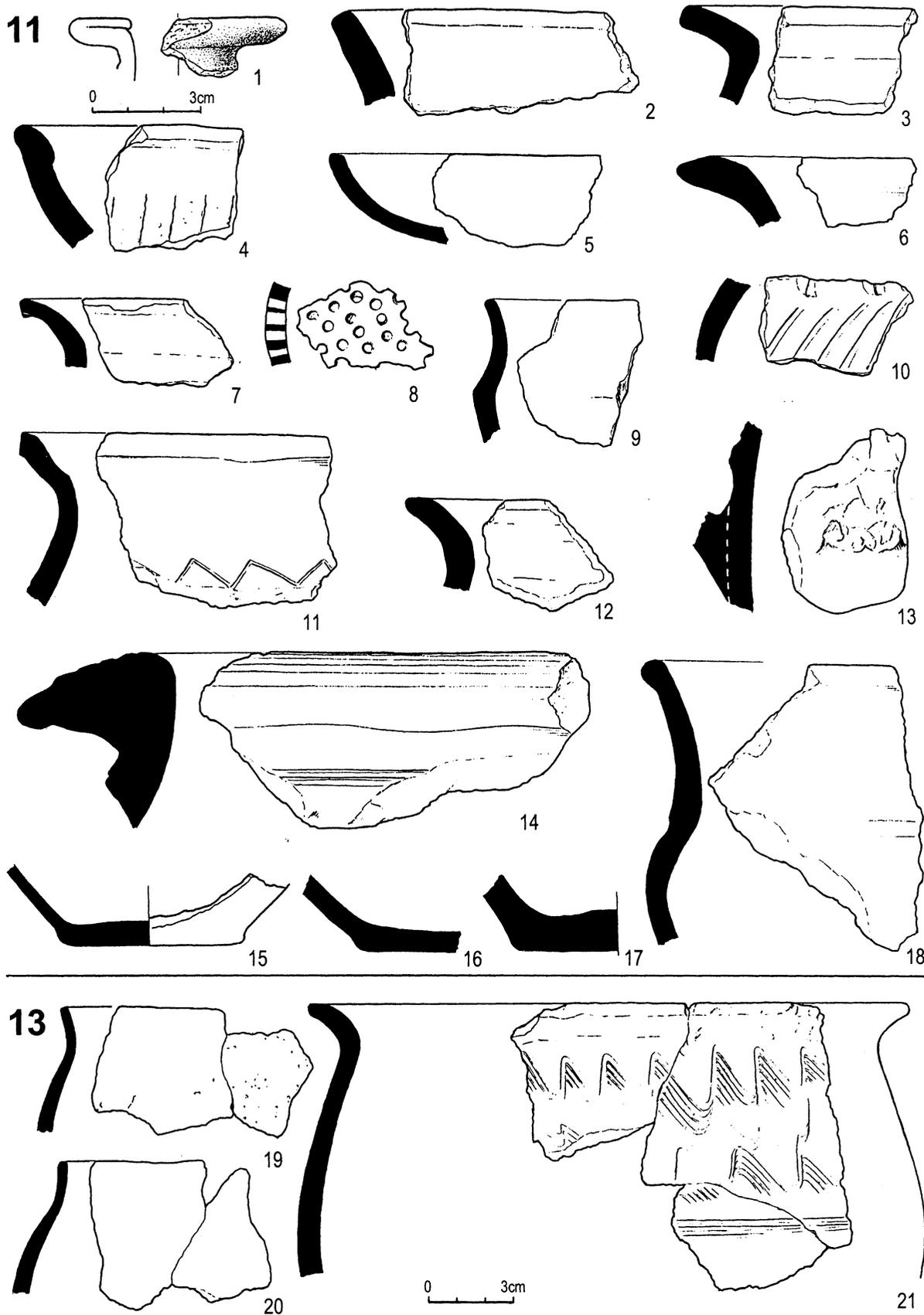


Abb. 9. Lanžhot (Bez. Břeclav). Funde aus den Lagen 11 - "Rubanice" (1-18) und 13 - "Tmavá" (19-21).

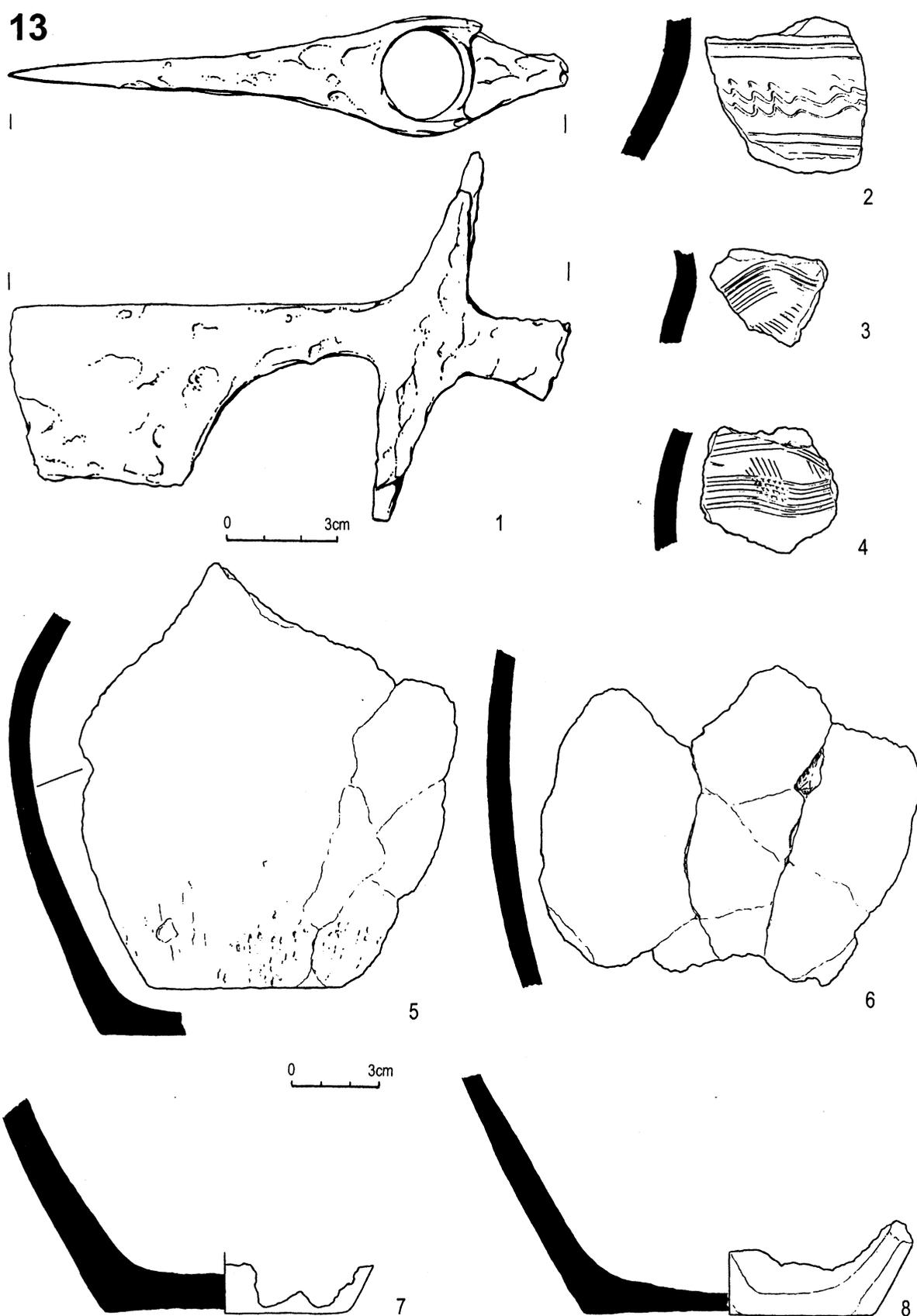


Abb. 10. Lanžhot (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 13 - "Tmavá" (1-8).

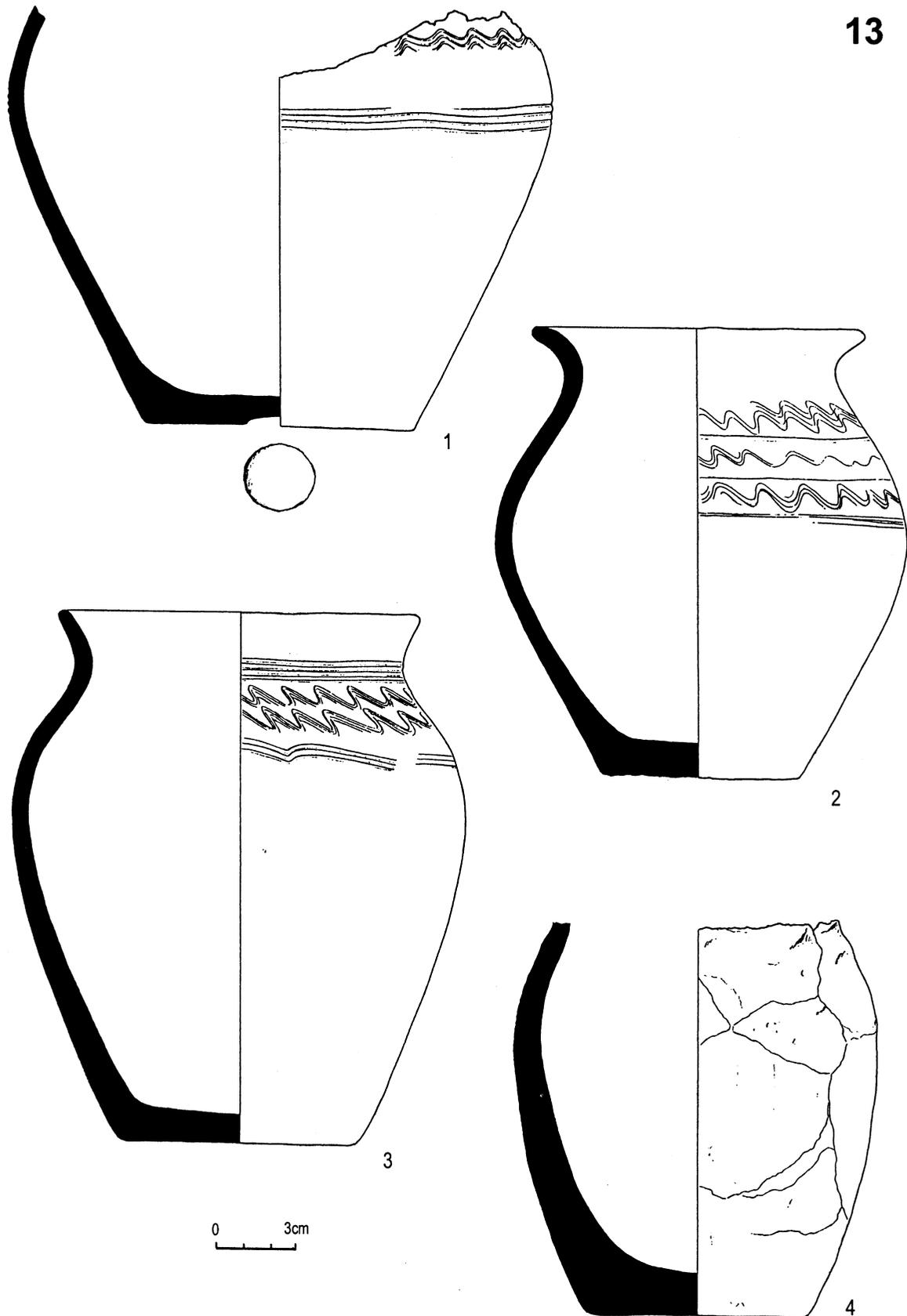


Abb. 11. Lanžhot (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 13 - "Tmavá" (1-4).

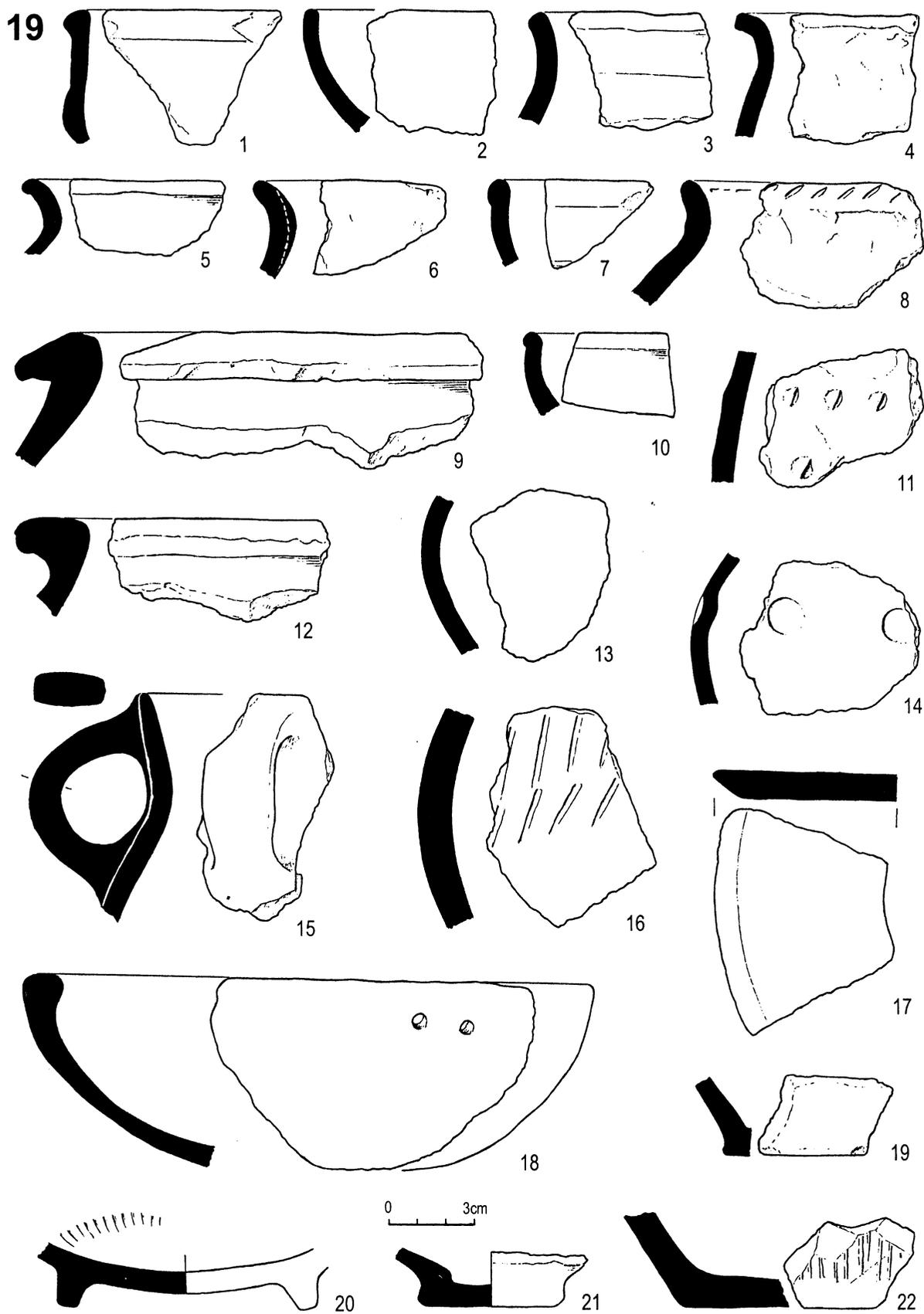
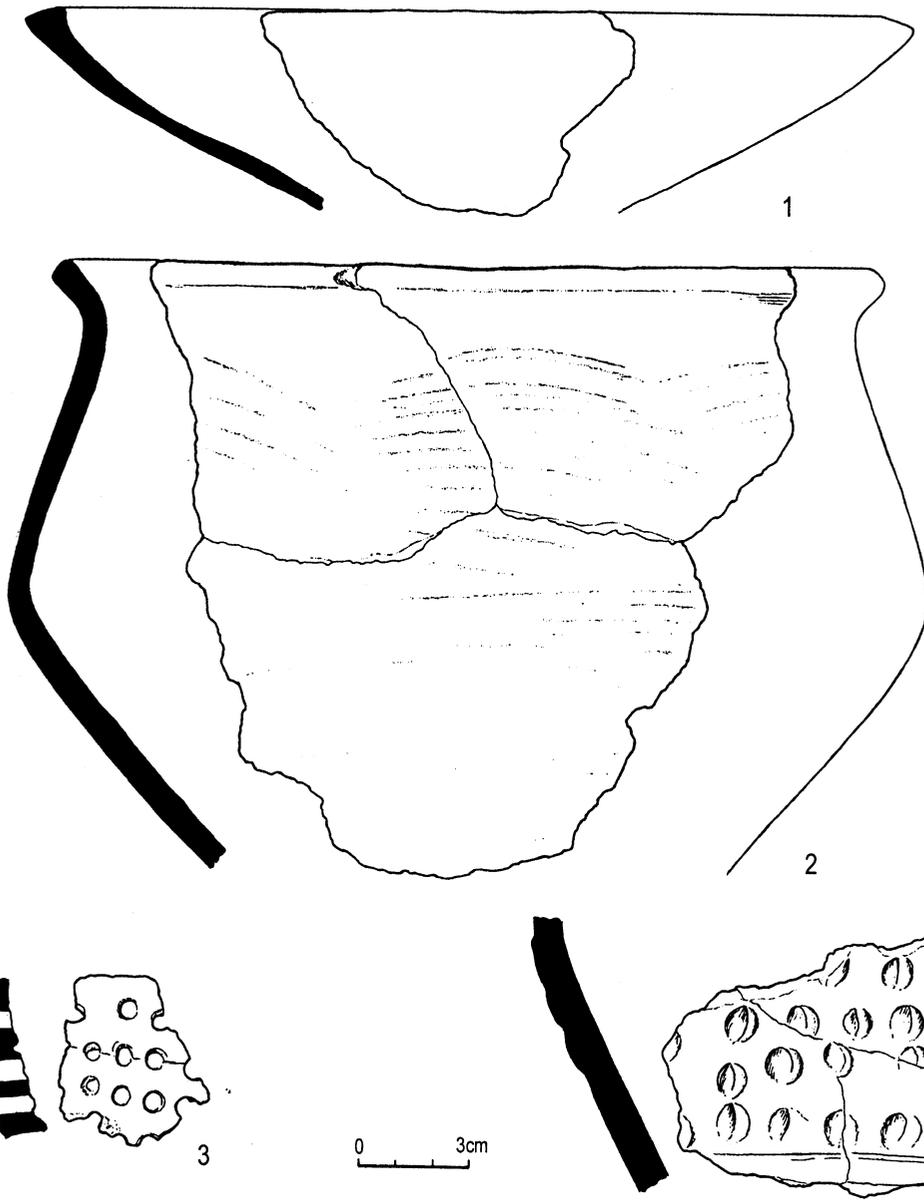


Abb. 12. Lanzhot (Bez. Břeclav). Nicht lokalisierte Funde mit der Ordnungsnummer 19 (1-22).

20



21

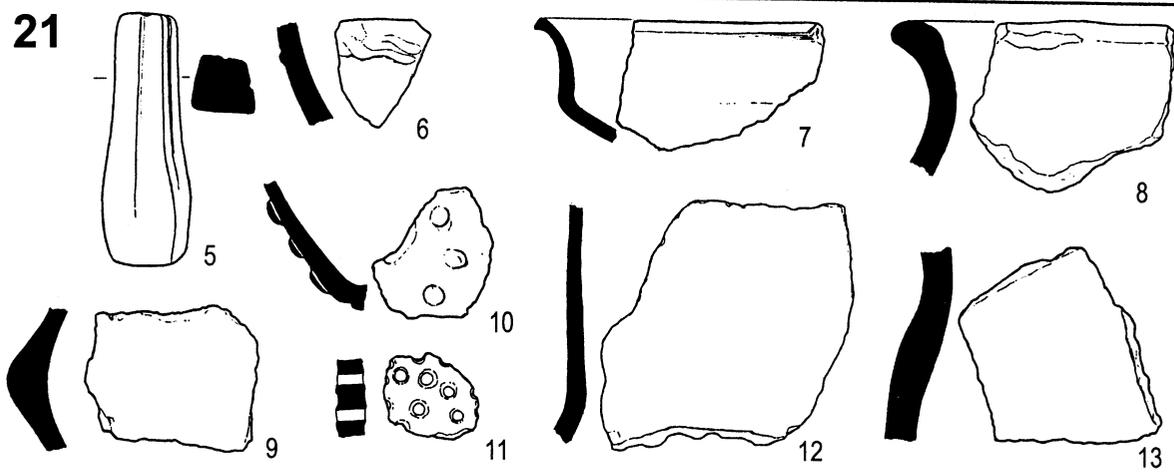


Abb. 13. Lanžhot (Bez. Břeclav). Nicht lokalisierte Funde mit den Ordnungsnummern 20 (1-4) und 21 (5-13).

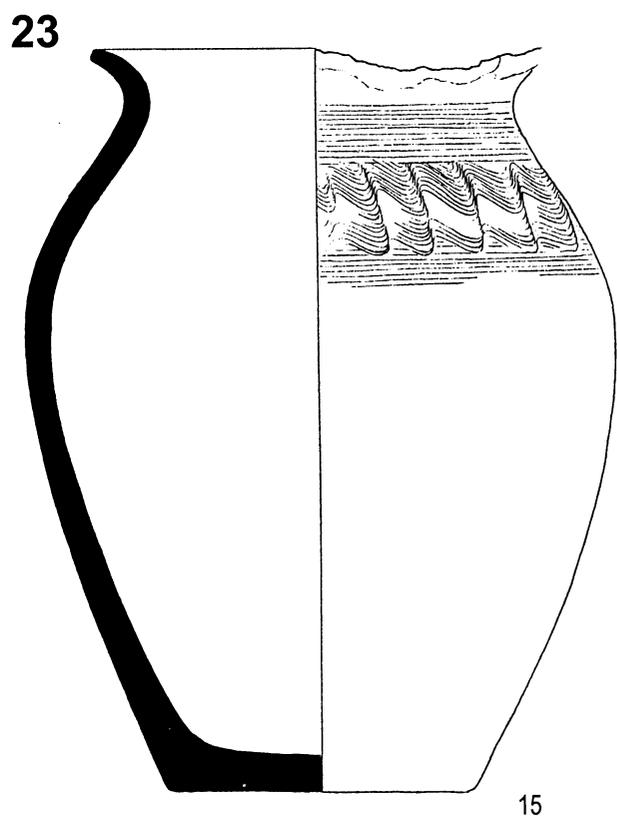
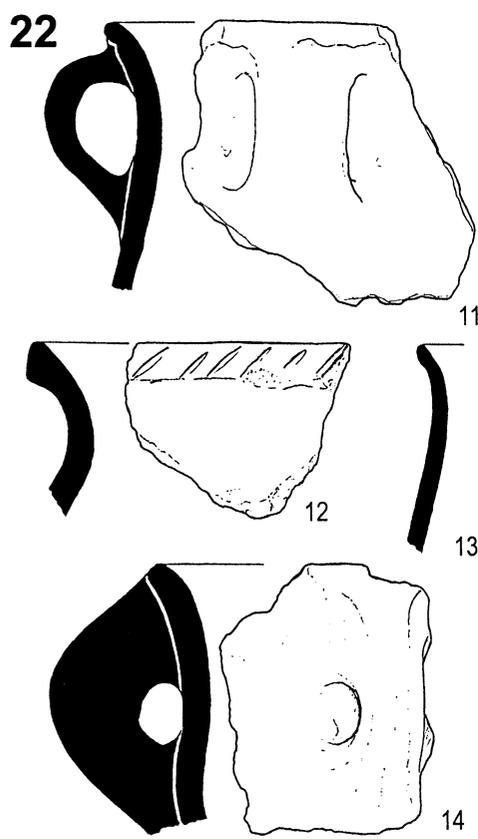
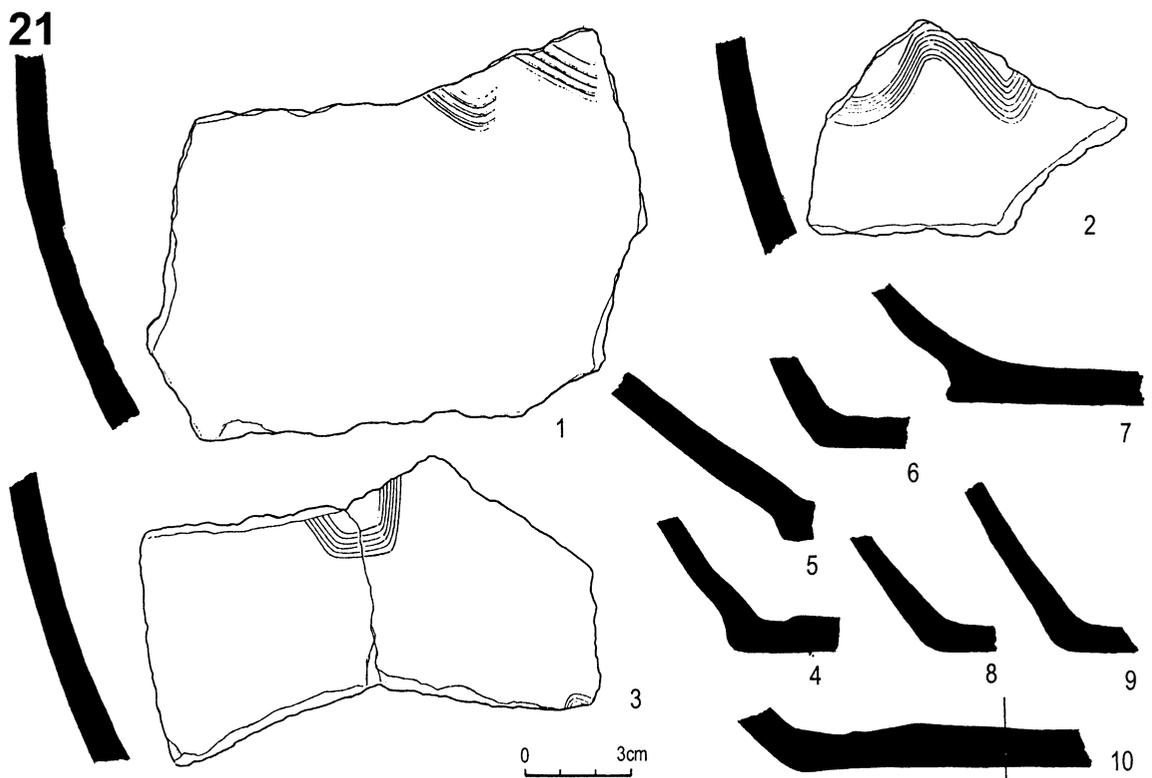


Abb. 14. Lanžhot (Bez. Břeclav). Nicht lokalisierte Funde mit den Ordnungsnummern 21 (1-10), 22 (11-14) und 23 (15).

4. Kataster von Tvrdonice (Bez. Břeclav)

1. *Flur:* Intravilan der Gemeinde (Lokalität "Hradištko", "Hradištěk" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-15, 34-24-11
Lage: Im Garten eines Hauses, im SO Teil der Gemeinde, ca. 650 m SO von der Kirche, auf dem linken Ufer der Kyjovka.
Koord.: W482 - S89, W495 - S88, W415 - S77, W484 - S77
Höhe: 155-156 m
Funde: Erhalten ist ein 2,5 m hoher Hügel mit einem Gipfelplateau von 28 x 20 m. Noch am Anfang des 20. Jh. waren ein etwa 10 m breiter, 1,5 m tiefer Graben und ein Außenwall sichtbar. Laut dem Manuskript Červinkas betrug der Durchmesser der Befestigung 45 Schritt, zusammen mit dem Graben und Wall 100 Schritt, es wurde auch die Existenz eines kleinen Palastes vorausgesetzt. Archäologische Funde sind von dort keine vorhanden, aber wahrscheinlich handelt es sich um den Sitz einer Adelsfamilie, die im 13. Jh. "von Tvrdonice" hieß und Anfang des 14. Jh. ausstarb.
Nachw.: ?
Lit.: Bericht im Archiv AI Brno (Nr. 524/48); J. NOHÁČ (1911); J. UNGER (1986, 1988); V. NEKUDA - J. UNGER (1981).

2. *Flur:* Intravilan der Gemeinde
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-15
Lage: Luční Str. Nr. 11 (Garten des Hauses Nr. 361 - in Literatur)
Koord.: W450 - S122, W467 - S117, W466 - S114, W446 - S119
Höhe: 182-183 m
Funde: Bei Bauarbeiten 1954 entdeckte K. Kohout in einer Tiefe von 220 cm ein teilweise schon vernichtetes menschliches Skelett. Unter dem Schädel befand sich ein Eisengegenstand, wohl ein Messer, das verschollen ist. Nur fünf Glasperlen blieben erhalten (Neg.Nr. 5031). Das Grab wird in die Burgwallzeit datiert.
Nachw.: AI Brno, Inv.Nr. 1127 - 1a-e/54.
Lit.: Bericht im Archiv AI Brno (Nr. 913/55); J. UNGER (1986).

3. *Flur:* "Od Týnecka"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-15
Lage: Auf dem linken Ufer der Svodnice, 400 bis 650 m nördlich der Straße Tvrdonice - Hrušky, 960-1100 m NW von dem Friedhof.
Koord.: W309 - S273, W327 - S267, W324 - S237, W297 - S243
Funde: Im Oktober 1992 wurde entlang der Svodnice ein Kabelgraben ausgehoben. Die Mitarbeiter des AI Brno (Außenstelle Mikulčice) - R. Skopal und O. Marek - bargen daraus neben Tierknochen auch Keramik, die der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur zugeschrieben wird (Abb. 16:1-2).
Nachw.: AI Brno (Außenstelle Mikulčice), ohne Nr.
Lit.: -

4. *Flur:* "Pole od Týnecka" ("od Hrušicka před Řešici" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-15
Lage: Sandgrube auf einem flachen Südhang, auf der rechten Seite der Straße Tvrdonice - Hrušky, ca. 2500 m westlich, leicht nordwestlich vom Gemeindezentrum, 100-250 m westlich von dem rechten Svodnice-Ufer.
Koord.: W240 - S255, W256 - S249, W248 - S226, W233 - S233
Höhe: 164-166 m
Funde: Im Februar 1966 erfolgte dort eine kleine Rettungsgrabung an zwei Siedlungsobjekten, die beim Sandabbau angeschnitten worden waren. Rund 40 cm über dem Boden des eingetieften Objekts Nr. 1 von ca. 145 cm Durchmesser wurden in einer Tiefe von 150 cm unter der Oberfläche ein menschlicher Schädel und einige Halswirbel sowie auf dem Boden ein Beckenknochen entdeckt. Der Rest des Skeletts war wohl durch den Bagger vernichtet worden. In dem Objekt wurden nur einige typische Scherben der Aunjetitzer Kultur und Muschelschalen entdeckt. Die Grube Nr. 2 hatte 175 cm im Durchmesser, ihr Boden lag 155 cm unter der Oberfläche. Neben Tierknochen und Muschelschalen wird das Objekt durch ein paar Scherben in die fortgeschrittene Phase der Aunjetitzer Kultur datiert.
Anfang 1967 überreichten die Mitarbeiter der Sandgrube dem AI Brno ein paar Scherben Věteřover Charakters und Lehmewurffragmente. Bei der Erkundung der Fundstelle, die ca. 5 m von der Grabung aus dem Jahr 1966 lag, waren die Objekte nicht mehr deutlich.
In der Schottergrube bei Tvrdonice führte das Regionalmuseum Mikulov in den Jahren 1972 und 1974 kleinere Rettungsgrabungen durch. Aus einem gestörten Grab wurden Aunjetitzer Scherben und

weiteres Material geborgen, das dem Regionalmus. Mikulov durch Z. Pavliňák überreicht wurde. Im Jahre 1974 wurden bei Erdarbeiten in der Nähe der Fundstelle (J. Unger führt den Flurnamen "Od Hrušicka za Řečici" auf) urzeitliche Objekte erfaßt. Es konnten bronzezeitliche Scherben, ein Teil einer latènezeitlichen Schüssel und Fragmente eines latènezeitlichen Armreifs aus blauem Glas geborgen werden. In den Jahren 1968, 1971, 1972 und 1986 wurden beim Sandabbau zudem archäologische Objekte zerstört, die sich in den Wänden der Sandgrube abzeichneten. Das Material wurde durch Mitarbeiter der Außenstelle Mikulčice gerettet, es gibt jedoch keine nähere schriftliche oder zeichnerische Dokumentation. Das meiste Material wurde 1972 geborgen (insgesamt 11 Kisten) einschließlich größerer Gefäßstücke. Neben Lehmewurf, Muschelschalen und Tierknochen wurde urzeitliche und bronzezeitliche Keramik gefunden, die in die Aunjetitzer und Věteřover Kultur eingeordnet wird, außerdem latène- und burgwallzeitliche Keramik sowie mittelalterliches Material (Abb. 16:3-27; 17:1-21; 18:1-15; 19:1-17).

Nachw.: AI Brno (Inv.Nr. 1127-1/66 bis 4/66, 1127-1/67 bis 7/67); AI Brno (Außenstelle Mikulčice), ohne Nr. (Kiste Nr. 25, 26, 28 bis 32, 33, 35 bis 37, 41); Regionalmus. Mikulov, Zuwachsnr. 72/72, 89/72, 22/74, 29/74, Inv.Nr. A/M 71 bis A/M 74, A 7 627 bis A 7 643.

Lit.: Bericht im Archiv AI Brno (Nr. 1934/68); J. ONDRÁČEK (1967; 1968); J. UNGER (1973; 1975, 1986).

5. *Flur:* "Prostřední" ("Hájek", "Prostřední pole za Řešici" - in Literatur)
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-15
Lage: Sandgrube (Parz.Nr. 1235/3), ca. 1 km S von der Eisenbahnstation "Hrušky", Wäldchen in der rechtwinkligen Abzweigung der Straße Hrušky - Stará Břeclav.
Koord.: W74 - S320, W94 - S310, W89 - S299, W68 - S308
Höhe: 165-167 m
Funde: In der Sandgrube auf dem Grundstück C. Hasil wurde 1943 ein Grab der Aunjetitzer Kultur zerstört. Die entdeckte Schale überreichte C. Hasil dem Fahrdienstleiter der Eisenbahnstation "Hrušky". Laut dem Grundstückbesitzer wurden dort seit 1942 wenigstens 7 Gräber vernichtet. Das Gräberfeld befand sich auf einer mäßigen N-S orientierten Terrainwelle, die Gräber waren sehr seicht, ihr Inhalt war stark gestört und verzehrt.
 Bei der Terrainerkundung stellte A. Horsák Grundrisse zweier Gräber fest. Bei dem NO-SW orientierten Frauenskelett (Grab Nr. 2) entdeckte er in einer Tiefe von 40 cm unter der Oberfläche einen bronzenen Drahhalsring, zwei Armringe und kleinere Bronzeringe. Zur Grabausstattung gehörten auch ein Miniaturgefäß mit Henkel, eine Schüssel und ein Feuersteinkratzer.
 Im Juli 1943 führte V. Hrubý eine Rettungsgrabung an einem Grab durch. Die aschenartige Zuschüttung der Grabgrube enthielt Holzkohle und Scherben einschließlich größerer Bruchstücke eines topfartigen Gefäßes und von drei weiteren Gefäßen. In der Tiefe von 40-50 cm befanden sich eine Schale, ein Töpfchen, 2 Tassen und ein Feuersteinabschlag. Auf dem Boden wurden Spuren des verzehrten Skeletts entdeckt, zu dessen Ausstattung wohl die 7 Gefäße gehörten.
 In dem Slováké Mus. Uherské Hradiště sind aus der Flur "Hájek" folgende Funde dokumentiert: Tassen, Doppelhenkelamphore, Scherben, acht Bronzespiralen, Bronzeohrringe, Nadelfragmente, Halsring aus gedrehtem Bronzedraht und Menschenknochen (die meisten Metallgegenstände befanden sich laut mündlicher Mitteilung in sehr schlechtem Zustand) (Abb. 20:1-4).
- Nachw.:* Slováké Mus. Uh. Hradiště, Inv.Nr. 4007 bis 4022, 12 679.
Lit.: Bericht im Archiv des AI Brno (Nr. 151/43, 1032/46, 1553/47, 1691/47); J. UNGER (1986).
6. *Flur:* "Prostřední"
Karte: ZM 1:10 000, 34-23-15
Lage: Auf der linken Seite der Straße Tvrdonice - Hrušky, ca. 3200-3400 m vom Gemeindezentrum von Tvrdonice, das ehemalige Areal der LPG Hrušky.
Koord.: W141 - S250, W160 - S249, W158 - S230, W139 - S233
Höhe: 165-166 m
Funde: Im Juli 1999 wurden in der Aushubtrasse der Gasleitung zwischen Dolní Bojanovice und Lanžhot archäologische Objekte gestört. Die Rettungsgrabung führten O. Marek und J. Škojec durch. Es handelte sich um einen Graben, der auf einer deutlichen Terrainwelle entdeckt wurde, die sich in Richtung NW-SO hinzieht. Das ursprüngliche Terrainrelief südwestlich des Grabens wurde durch rezente Herrichtungen vernichtet. Die Tiefe des Grabens betrug 180 cm, die Sohlenbreite 90-100 cm und die angenommene Mündungsbreite 240-260 cm. Das keramische Material datiert den Graben in die ältere Bronzezeit (Abb. 20:5-8).
 Südwestlich hiervon wurde in einer Entfernung von 20 m noch ein weiterer Graben verzeichnet, er wurde jedoch nicht erforscht.
- Nachw.:* AI Brno (Außenstelle Mikulčice), Inv.Nr. 1161/99.
Lit.: -

Nicht lokalisierte Funde

7. *Funde:* Tasse der Aunjetitzer Kultur, gefunden im März 1967 auf den Feldern westlich von Tvrdonice, in der Ortskulturstube aufbewahrt.
Nachw.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov.
8. *Funde:* Topfartiges Gefäß aus der Bronzezeit, ohne Fundumstände, in der Tvrdonicer Ortskulturstube aufbewahrt.
Nachw.: Eintragung im Inventarbuch des Regionalmus. Mikulov.

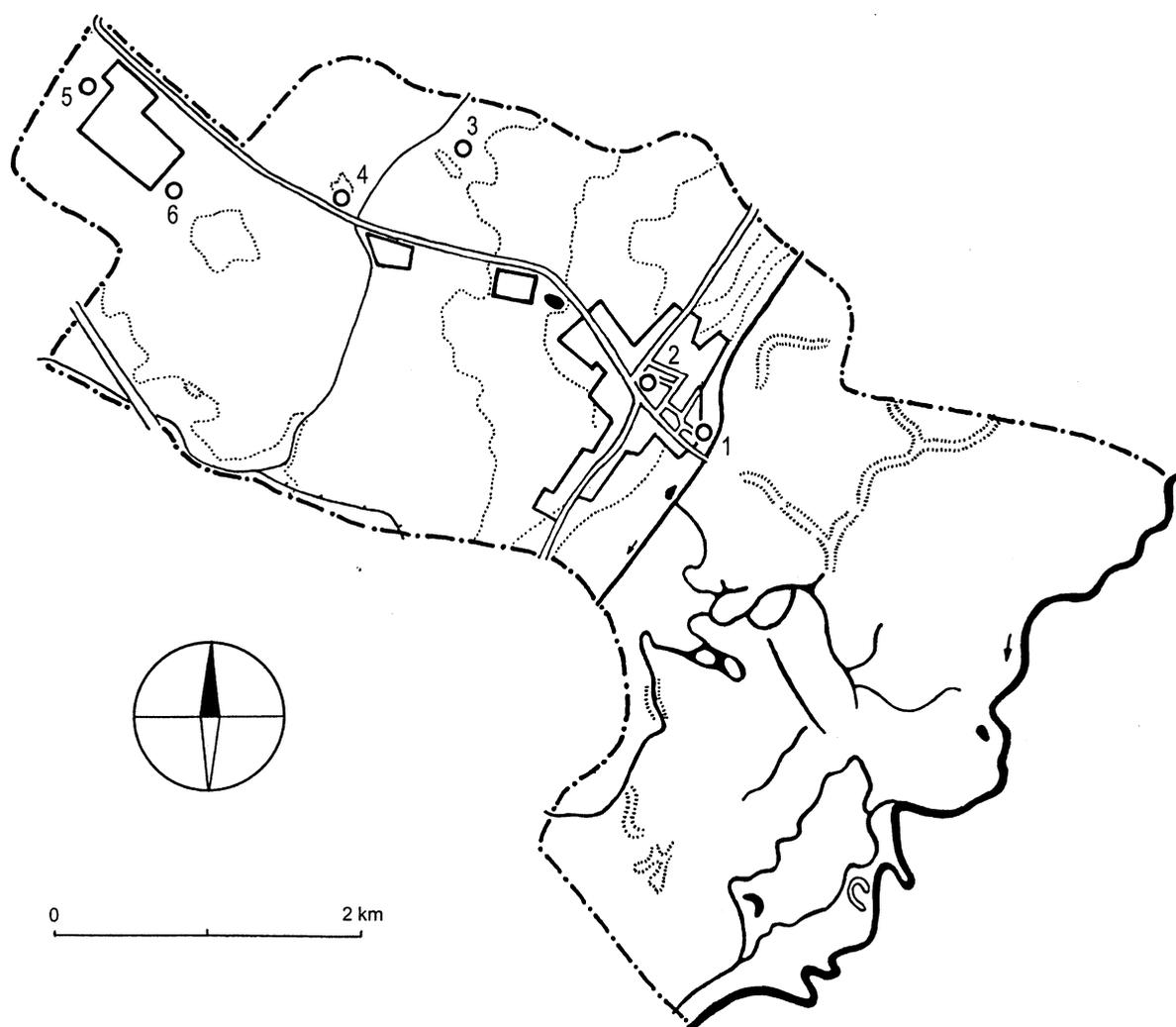


Abb. 15. Tvrdonice (Bez. Břeclav). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Numerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

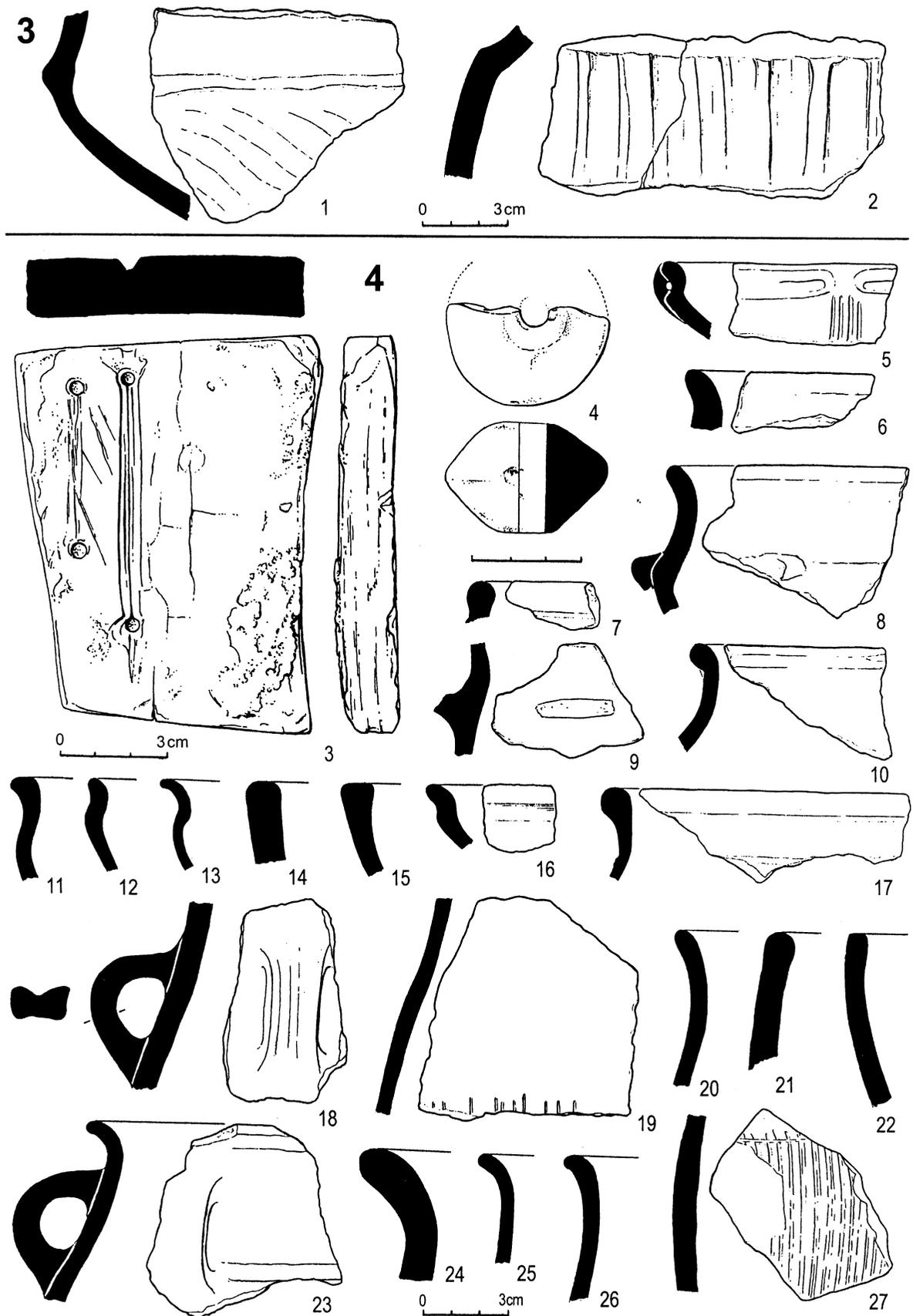


Abb. 16. Tvrdonice (Bez. Břeclav). Funde aus den Lagen 3 - "Od Týnecka" (1-2) und 4 - "Pole od Týnecka" (3-27).

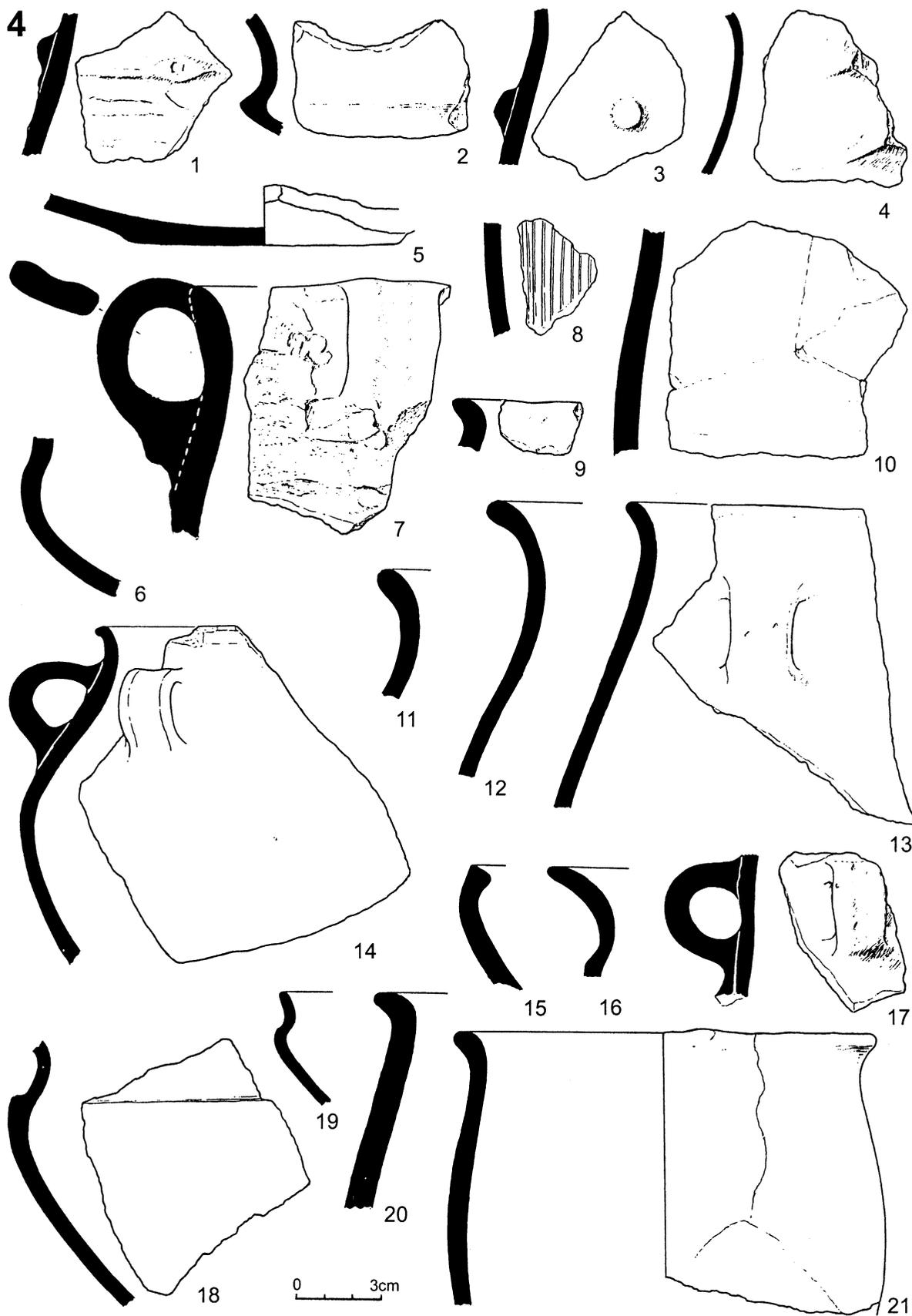


Abb. 17. Tvrdonice (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 4 - "Pole od Týnecka" (1-21).

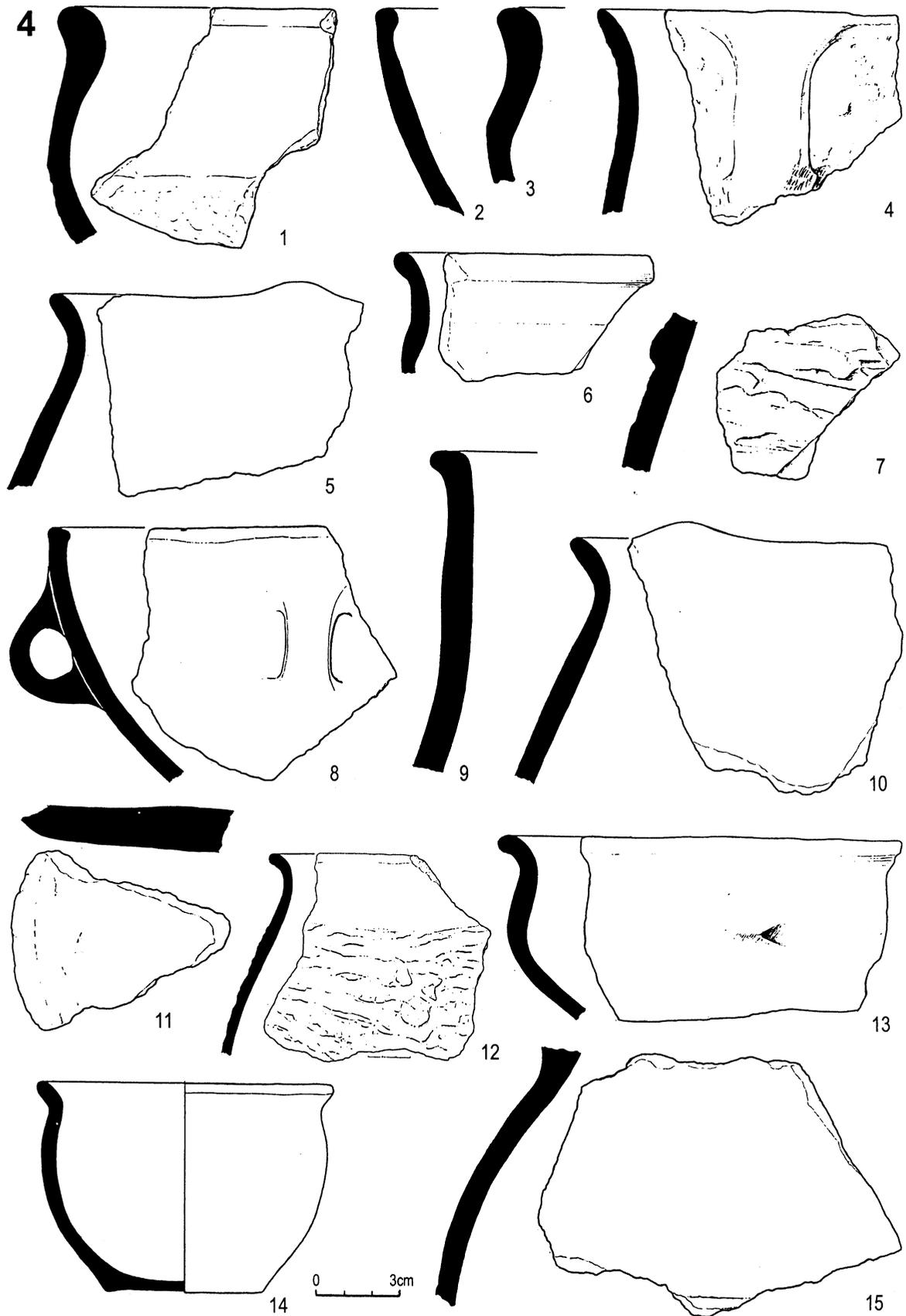


Abb. 18. Tvrdonice (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 4 - "Pole od Týnečka" (1-15).

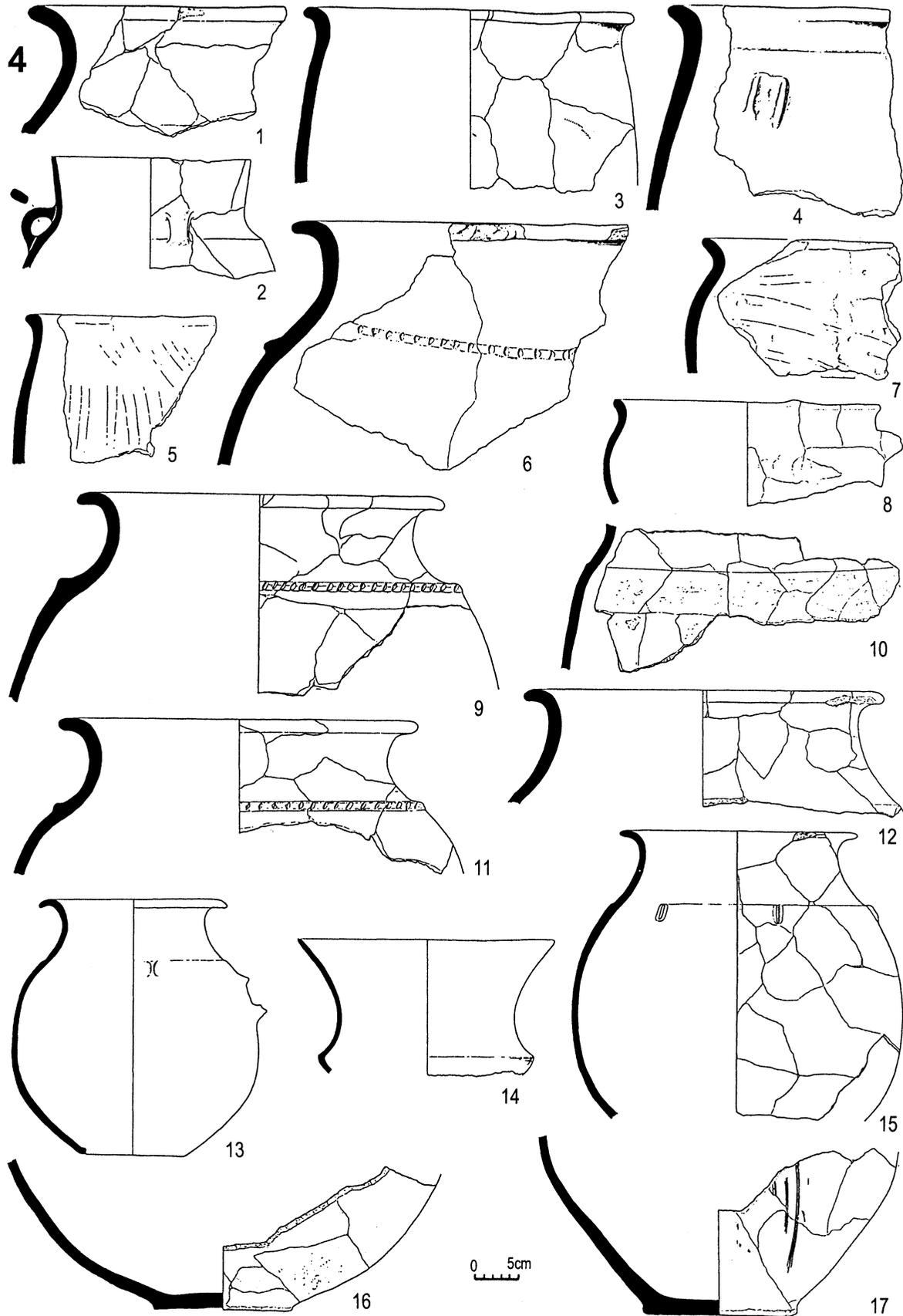


Abb. 19. Tvrdonice (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 4 - "Pole od Týnecka" (1-17).

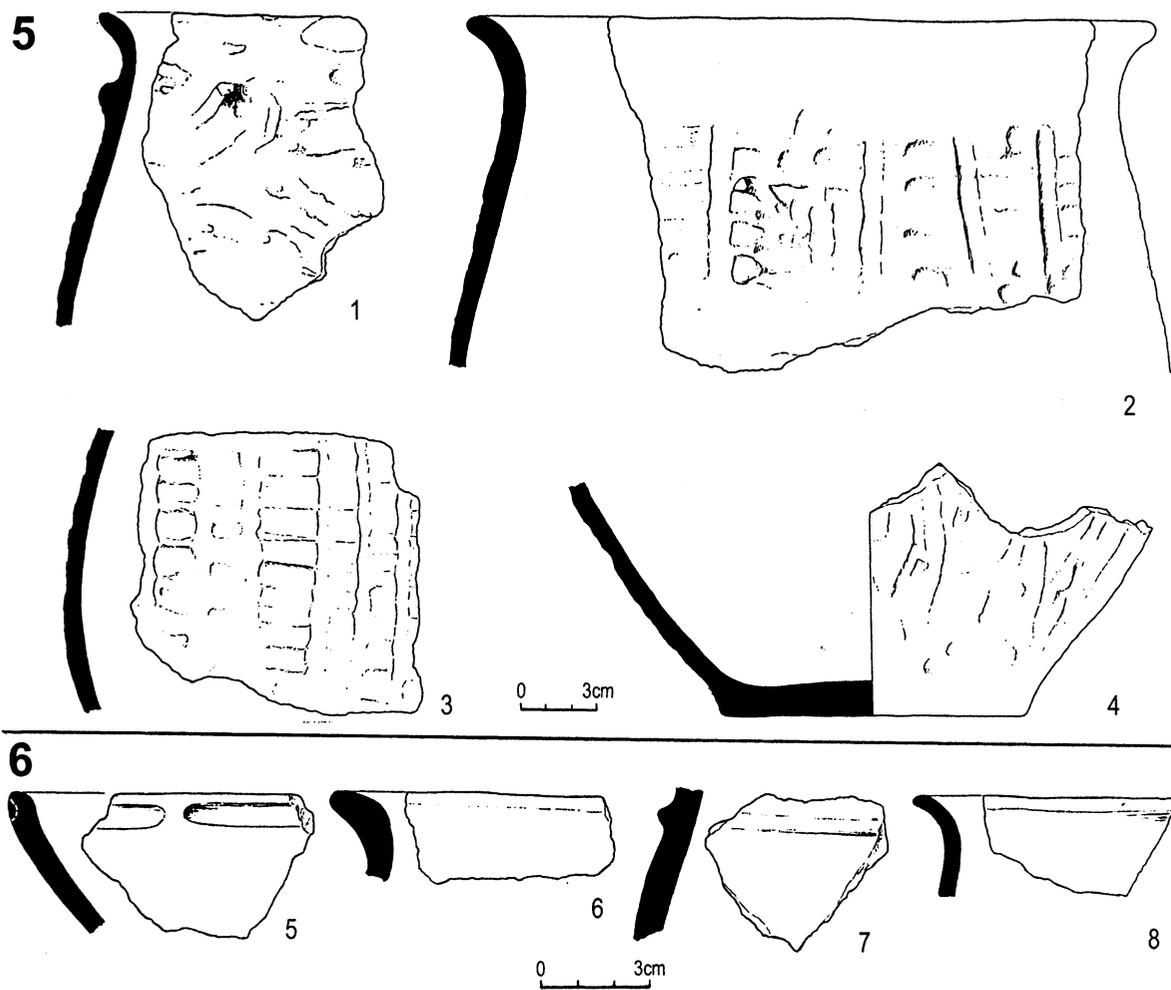


Abb. 20. Tvrdonice (Bez. Břeclav). Funde aus den Lagen 5 - "Prostřední" (1-4) und 6 - "Prostřední" (5-8).

5. Kataster von Týnec (Bez. Břeclav)

1. *Flur:* Beim Lagerhaus
Karte: ZM 1:10 000, 34-24-11
Lage: 700 bis 800 m SO von der Kirche, auf dem linken Kyjovka-Ufer, gegenüber der Fundstätte "Valy"
Koord.: W106 - S241, W137 - S228, W136 - S214, W104 - S230
Höhe: 155-156 m
Funde: Bei einer Oberflächenbegehung sammelten die Mitarbeiter des AI Brno, Außenstelle Mikulčice, im November 1969 burgwallzeitliche und mittelalterliche Keramik.
Nachw.: AI Brno (Außenstelle Mikulčice), ohne Nr.
Lit.: -

2. *Flur:* "Dolní Štěpnice", "Staré vinohrady" ("Valy", "Vala")
Karte: ZM 1:10 000, 34-24-11
Lage: Im Laubwaldbestand am SO Rand der Gemeinde, auf dem rechten Ufer der Kyjovka, in der Nähe des Jägerhauses, ca. 600 m von der Kirche entfernt.
Koord.: W80 - S245, W93 - S248, W91 - S233, W81 - S234
Höhe: 157-158 m
Funde: Die Indikationsskizze aus dem Jahre 1827 zeigt die betreffende Stelle noch vom Lauf der damals noch nicht regulierten Kyjovka umflossen. Auf der Landkarte figuriert sie unter der Bezeichnung "Liechtenstein Johann Fürst als Herrschaft Lundenburg". Kern der Festung war nach der Beschreibung I. L. Červinkas ein künstlich aufgeschütteter, 4 m hoher Hügel, der mit einem Graben und einem mächtigem Wall, auf der Krone ca. 50 Schritte und an der Basis 70 Schritte breit, umgeben war. Die Breite des Grabens betrug auf der Westseite 10 Schritte und auf der Ostseite 20 Schritte, im Norden schloß sich ihm wohl eine Vorburg an; das Terrain war dort jedoch stark durch Überschwemmungen beschädigt.
Zur weiteren Zerstörung der Fundstelle kam es bei der Regulierung der Kyjovka.
Im Jahre 1964 führten die Mitarbeiter die Außenstelle Mikulčice auf der Fundstelle Sondierungsarbeiten durch. Aus dem 40 bis 80 cm tiefen Suchschnitten wurde Keramik (Fragmente verschiedener Gefäße, Deckel, Dreifüße, Kachelfragmente), Lehmewurf, Eisensporn, Pfeilspitzen, Nägel und nicht identifizierbare Bruchstücke von Eisengegenständen geborgen. Im Jahre 1967 legte J. Unger auf der Fundstelle zwei Testschnitte an. Im ersten Suchschnitt, am Nordrand der Wohnplattform, befand sich in einer Tiefe von 40-50 cm über dem Boden eine unregelmäßige 2 bis 3 cm dicke Tonschicht. Die hinausgeworfene Erde enthielt Lehmewurf, Einzelsteine, Tierknochen, Kohlen und Scherben. Der zweite Suchschnitt im Ostteil der Wohnplattform lieferte ebenfalls Lehmewurf, Kohlen, Tierknochen und Scherben, alles wahrscheinlich aus der Endphase der Existenz der Burg um die Mitte des 15. Jh.
Es handelt sich um Überreste einer kleinen mittelalterlichen befestigten Burg. Heute hat der Burgkern die Form einer abgestumpften Pyramide mit Gipfelplattform (Wohnplattform). Der Nordostteil wurde bei der Regulierung der Kyjovka vernichtet. Die Maße der Plattform betragen von Nord nach Süd 36 m, von West nach Ost 23 m. Auf drei Seiten sind Grabenreste sichtbar, wobei offenbar der Zentralhügel mit dem aus den Gräben gewonnenen Erdreich aufgeschüttet wurde. Auf der Nordostseite erhielten sich weder der Graben noch der Wall. Die Höhe der Wohnplattform oberhalb des Ufers der Kyjovka beträgt ca. 5,5 m, bei ihrer Regulierung soll in 5 m Tiefe ein Brunnen aus Eichenbalken (1 m breit und 15 cm dick) entdeckt worden sein.
Aus schriftlichen und archäologischen Quellen ergibt sich, daß die kleine Burg im 13. Jh. entstand und um 1470 unterging. Eine wichtige Rolle spielte sie zur Zeit der Hussitenkriege, wo sie im Besitz von Č. Papák von Mošnov war, der von dort seine Ausfälle in die Umgebung unternahm. (Abb. 22:1-25; 23:1-14).
Nachw.: Regionalmus. Mikulov, Zuwachsnr. 157/75, Inv.Nr. A767-800, A987-1012; AI Brno (Außenstelle Mikulčice) - ohne Nr.
Lit.: Bericht im Archiv AI Brno (Nr. 525/48); J. UNGER (1968b, 1988); V. NEKUDA - J. UNGER (1981).

3. *Flur:* Intravilan der Gemeinde
Karte: ZM 1:10 000, 34-24-11
Lage: Stillgelegte Lehmgrube oberhalb der Kirche
Koord.: W90 - S305, W103 - S304, W118 - S312, W101 - S313
Höhe: 180-185 m
Funde: 1899 fand I. L. Červinka neolithische, mit Nagelritzen verzierte Scherben.
MLM Brno.
Nachw.: Beicht im Archiv des AI Praha (Nr. 858/37, 2922/46) und Brno (Nr. 4636/47); I. L. ČERVINKA (1902).
Lit.:

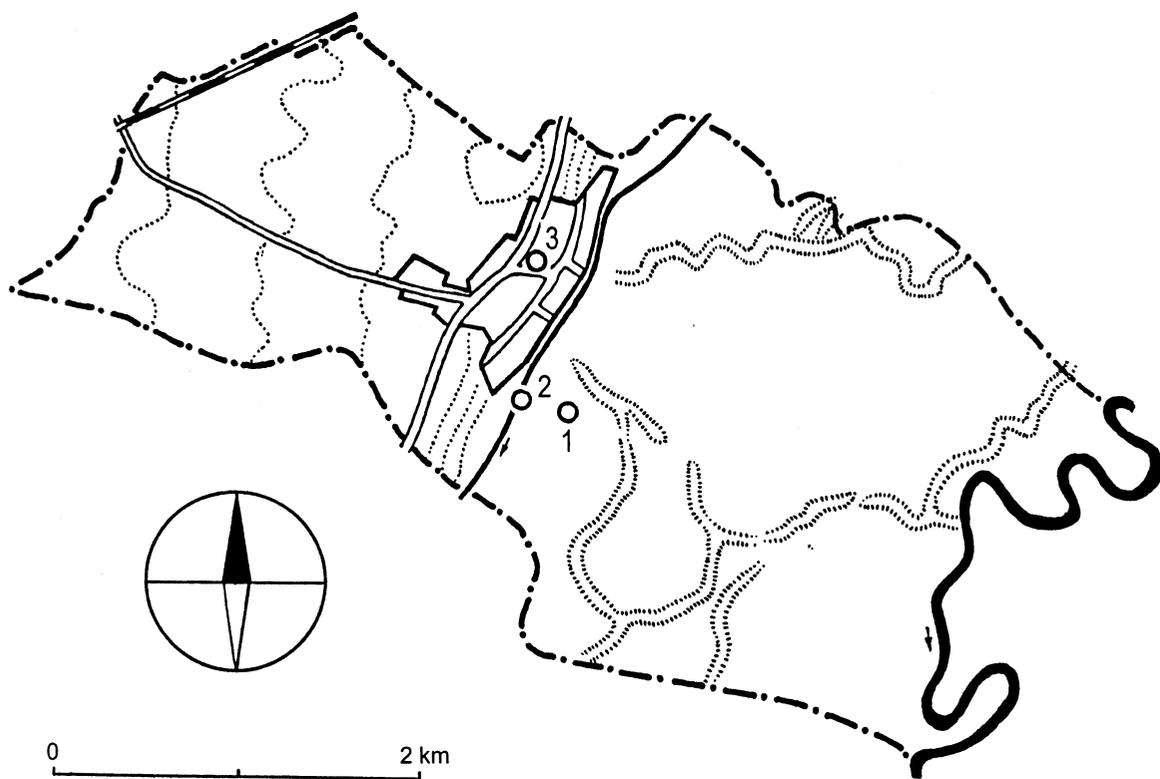


Abb. 21. Týnec (Bez. Břeclav). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Numerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

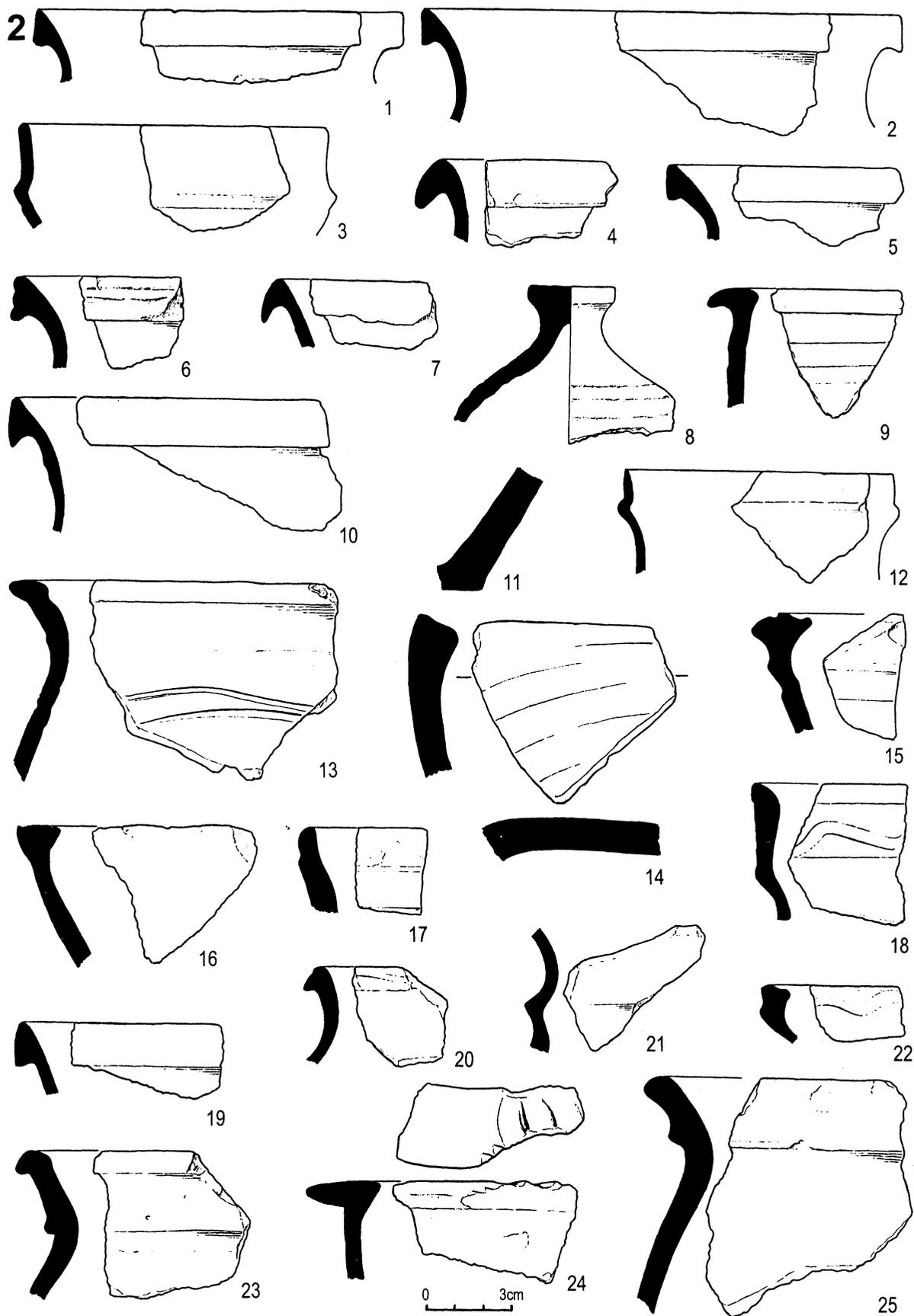


Abb. 22. Týnec (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 2 - "Dolní Štěpnice", "Staré vinohrady" (1-25).

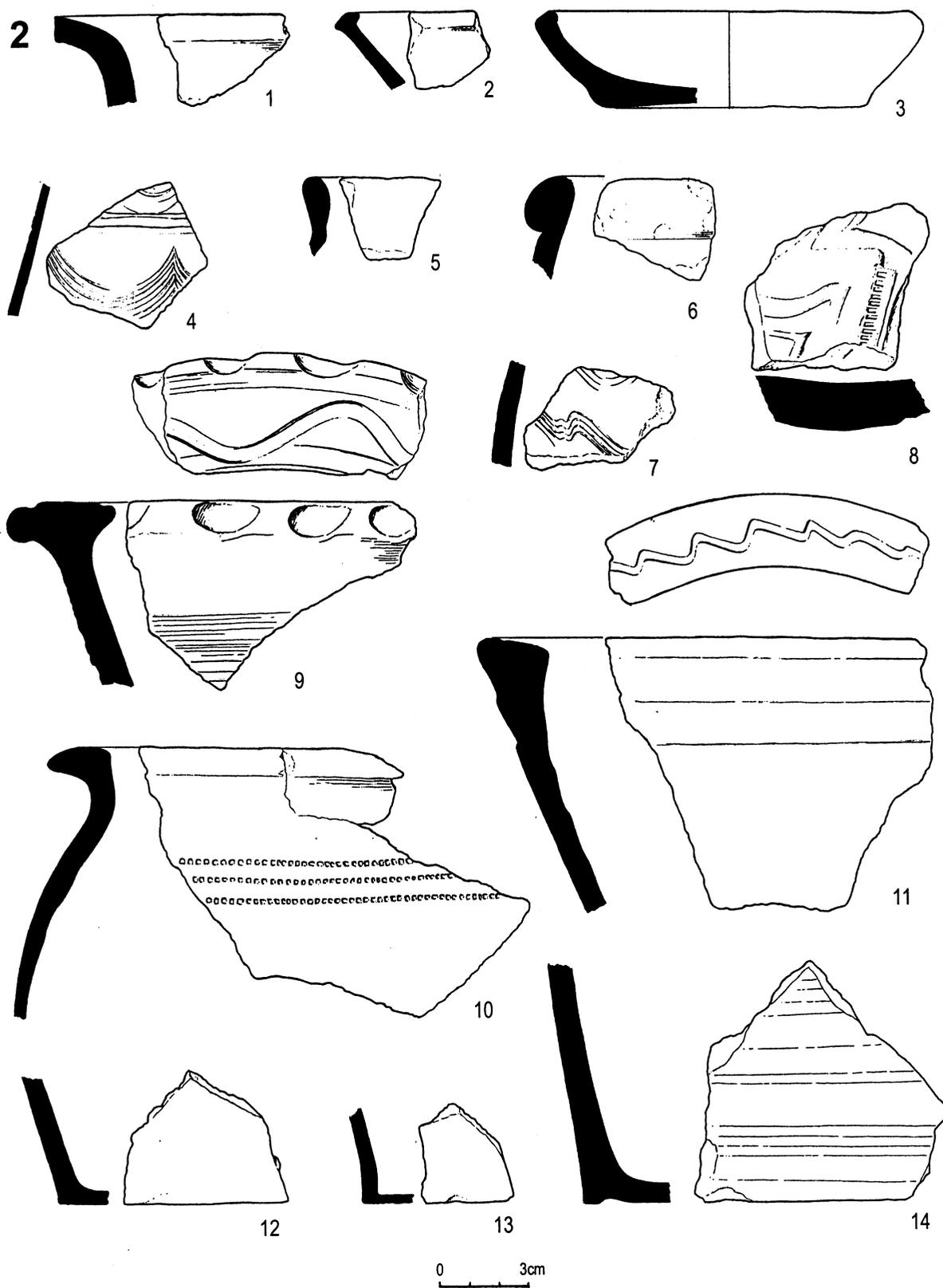


Abb. 23. Týnec (Bez. Břeclav). Funde aus der Lage 2 - "Dolní Štěpnice", "Staré vinohrady" (1-14).

6. Literaturverzeichnis

Abkürzung IS

- 1947: Slovanské popelnice ze 6.-7. století na jižní Moravě. Časopis "Našinec". Olomouc, 23.7.1947.

BENINGER, E. - FREISING, H.

- 1933: Die germanischen Bodenfunde in Mähren. Reichenberg.

BORKOVSKÝ, I.

- 1940: Staroslovanská keramika ve střední Evropě. Praha.

ČERVINKA, I. L.

- 1902: Morava za pravěku. Moravské starožitnosti II. Brno.
- 1904: Bronzové nákrčníky. Několik nových nálezů hromadných z Moravy. Časopis Vlasteneckého Spolku Mus. Olomouc 21, 35-57.
- 1905: Zpráva o archeologických výzkumech za rok 1904. Časopis Moravského Mus. Zemského 5, 179-197.
- 1927: Řadové hroby u Lanžhota. Pravěk 1-2, 24.
- 1933: Masarykův kraj v pravěku. In: Pravěk, List pro praehistorickou archaeologii. Brno.
- 1939: Kultura popelnicových polí na Moravě (Manuskript).
- 1942: Staromoravské žárové hroby. Věda a život 8, 367.
- 1946: Římské mince z nálezů na Moravě. Časopis Vlasteneckého Spolku Mus. Olomouc 55, 142-181.

DOSTÁL, B.

- 1962: Pravěké pohřebiště u Lanžhota na Moravě [Ein vorgeschichtliches Gräberfeld bei Lanžhot in Mähren (Aunjetitzer, latènezeitliche und slawische Gräber)]. Sborník Prací Fil. Fak. Brno E7, 9-29.
- 1964: Nové nálezy z pohřebiště v Lanžhotě [Neue Funde aus dem Gräberfeld in Lanžhot (slawische und aunjetitzer Gräber)]. Sborník Prací Fil. Fak. Brno E 9, 67-71.
- 1966: Slovanská pohřebiště ze střední doby hradištní na Moravě [Slawische Begräbnisstätten der mittleren Burgwallzeit in Mähren]. Praha.
- 1982: K časně slovanskému osídlení Břeclavi-Pohanska [Zur frühslawischen Besiedlung von Břeclav-Pohansko]. Studie AÚ ČSAV Brno X/2. Praha.
- 1983: Pravěké a raně historické osídlení lanžhotského katastru. In: Koll.: Lanžhot. Příroda a dějiny. Praha.

DVOŘÁK, P.

- 1984: Pohřebiště lidu s kulturou se zvoncovitými poháry na Moravě. Unveröffentlichte Diplomarbeit (Fundstättenverzeichnis). Praha.

FILIP, J.

- 1956: Keltové ve střední Evropě [Die Kelten in Mitteleuropa]. Praha.

FREISING, H.

- 1939: Neue germanische Funde um Lundenburg. Sudetendeutsche Volkszeitung 21, 4.

GEISLEROVÁ, K. - RAKOVSKÝ, I.

- 1987: Břeclavsko v mladší době kamenné. Mikulov.

CHLEBORÁD, M.

- 1936: Žárové hroby slovanské. Zvláštní otisk ročenky Spořitelny města Bučovice, na vlárské dráze, za rok 1936. Bučovice.

JANÁL, J.

- 1996a: Laténské osídlení Břeclavi, Kostic a Lanžhota. Informační zpravodaj, Česká archeologická společnost, pobočka pro severní Moravu a Slezsko, 9-13.
- 1996b: Nové archeologické nálezy z okolí Břeclavi (okr. Břeclav) [Neue archäologische Funde aus der Umgebung von Břeclav (Bez Břeclav)]. Přehled výzkumů 1992, 100-102.

JANŠÁK, Š.

- 1931: Staré osídlenie Slovenska. Sborník muzeálnej Slovenskej spoločnosti 25, 24-27.

KLANICA, Z.

- 1986: Počátky slovanského osídlení našich zemí [Die Anfänge der slawischen Besiedlung unserer Länder]. Praha.

KLANICOVÁ, E.

- 1997: Lanžhot (okr. Břeclav) [Lanžhot (Bez. Břeclav) "Podsedky". Neolithikum. Horákov-Kultur. Rettungsgrabung]. Přehled výzkumů 1993-1994, 118.

KOVÁRNÍK, J.

- 1997: 10 let letecké archeologie na Moravě (a v bývalém Československu) 1983-1993. Přehled výzkumů 1993-1994, 311-323.
- 1999: Letecká archeologie na Moravě v r. 1997. Přehled výzkumů 1997-1998, 394-405.

MEDUNA, J.

- 1960: Pravěké nálezy z pískovny v Lanžhotě (okr. Břeclav) [Vorgeschichtliche Funde aus der Sandgrube in Lanžhot]. Přehled výzkumů 1959, 168.
- 1980: Die latènezeitlichen Siedlungen und Gräberfelder in Mähren (Katalog). Fontes Archaeologiae Moravicae XI. Brno.

MĚŘÍNSKÝ, Z.

- 1975: Mladohradištní a středověké nálezy u Lanžhota (okr. Břeclav) [Jungburgwallzeitliche und mittelalterliche Funde bei Lanžhot (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1974, 53-54.

MICHNA, P.

- 1968: Přehled archeologických výzkumů na Moravě za rok 1967. Vlastivědný věstník moravský 20/2, 290-297.
- 1986: Přehled archeologických výzkumů na Moravě za rok 1985. Vlastivědný věstník moravský 38/3, 319-326.
- 1987: Přehled archeologických výzkumů na Moravě za rok 1986. Vlastivědný věstník moravský 39/3, 322-332.

NEKUDA, V. - UNGER, J.

- 1981: Hrádky a tvrze na Moravě [Hausberge und Festen in Mähren]. Brno.

NOHÁČ, J.

- 1911: Břeclavský okres. Vlastivěda moravská. Brno.

ONDRÁČEK, J.

- 1961: Únětické pohřebiště u Lanžhota [Aunjetitzer-Gräberfeld bei Lanžhot]. Přehled výzkumů 1960, 51-52.
- 1967: Únětické sídliště v Tvrdonicích (okr. Břeclav) [Aunjeticer Siedlung in Tvrdonice]. Přehled výzkumů 1966, 27-28.
- 1968: Další nálezy z Tvrdonic (okr. Břeclav) [Weitere Funde von Tvrdonice]. Přehled výzkumů 1967, 39.

PERNIČKA, R.M.

- 1966: Die Keramik der älteren römischen Kaiserzeit in Mähren. Brno.

PEŠKA, J.

- 1987: Nález bronzových ozdob v Kosticích (okr. Břeclav) [Fund von bronzenen Zierarten in Kostice (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1985, 32.

PEŠKA, J. - RAKOVSKÝ, I.

- 1987: Záchraný výzkum v Lanžhotě (okres Břeclav) [Rettungsgrabung in Lanžhot (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1985, 72-73.
- 1989: Dokončení záchraného výzkumu v Lanžhotě (okres Břeclav) [Beendigung der Rettungsgrabung in Lanžhot (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1986, 99.
- 1990: Břeclavsko v pozdní době kamenné. Mikulov.

PITTONI, R.

- 1934: Frühgeschichtliche Brandgräber in den March - Taya - Auen. Germania 18, 130-133.

PODBORSKÝ, V.

- 1972: Jihomoravská halštatská sídliště II [Die südmährischen hallstattzeitlichen Siedlungen II]. Sborník Prací Fil. Fak. Brno E 17, 5-54.

POULÍK, J.

- 1948-1950: Jižní Morava, země dávných Slovanů [South Moravia - the Country of the Ancient Slavs]. Brno.
- 1960: Staří Moravané budují svůj stát [The old Moravians Building their state]. Gottwaldov.

RZEHAK, A.

- 1918: Die römische Eisenzeit in Mähren. Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens 22, 153.

ŘÍHOVSKÝ, J.

- 1980: Velatické a středověké nálezy ze stavby dálnice u Kostic (okr. Břeclav) [Velaticer und mittelalterliche Funde vom Bau der Autobahn bei Kostice (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1978, 75.

SKUTIL J.

- 1946: Naše pravlast je střední Evropa. Blansko.

STAŇA, Č.

- 1959: Únětický hrob v Lanžhotě [Grab der Aunjetitzer Kultur in Lanžhot (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1957, 101-102.

ŠIKULOVÁ, V.

- 1958: Moravská pohřebiště z mladší doby hradištní [Mährische Gräberfelder der jüngeren Burgwallperiode]. In: Pravěk východní Moravy I-1959. Gottwaldov, 88-162.

ŠIMEK, E.

- 1958: Poslední Keltové na Moravě. Spisy Univerzity v Brně, FF 53.

ŠKOJEC, J.

- 1997: Archäologische Fundstätten und Funde im "Hinterland" des Burgwalls von Mikulčice I (Katastralgemeinde Hodonín, Lužice, Mikulčice, Moravská Nová Ves). In: POLÁČEK, L. (Hrsg.): Studien zum Burgwall von Mikulčice II. Brno, 343-397.
- 1998: Archäologische Fundstätten und Funde im „Hinterland“ des Burgwalls von Mikulčice II (Katastralgemeinde Dubňany, Mutěnice, Ratíškovice, Rohatec, Vacenovice). In: POLÁČEK, L. (Hrsg.): Studien zum Burgwall von Mikulčice III. Brno, 393-456.

TEJRAL, J.

- 1960: Sídliště z doby římské u Lanžhota. Přehled výzkumů 1959, 171.
- 1967: Nové nálezy na římsko barbarském sídlišti u Lanžhota (okr. Břeclav) [Neue Funde von der römisch-barbarischen Siedlung bei Lanžhot]. Přehled výzkumů 1966, 39.
- 1970: Nález sídlištního objektu z pozdní doby římské v Lanžhotě (okr. Břeclav) [Fund eines spätrömerzeitlichen Siedlungsobjekt in Lanžhot (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1968, 36-37.

TIHELKA, K.

- 1953: Moravská únětická pohřebiště (Die Aunjetitzer Gräberfeld in Mähren). Pam. Arch. 44, 229-328.
- 1960: Moravský věteřovský typ [Der mährische Věteřov (Wieteschauer) Typus]. Pam. Arch. 51, 109-135.
- 1965: Hort- und Einzelfunde der Úněticer Kultur und des Věteřov Typus in Mähren. Fontes archaeologiae Moravicae IV. Brno.

UNGER, J.

- 1968a: Povrchové sběry na Hradištku u Lanžhota (okr. Břeclav) [Lesefunde von der Flur "Hradištek" bei Lanžhot (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1967, 58.
- 1968b: Zjišťovací výzkum na středověkém tvrzišti u Týnce (okres Břeclav) [Eine Probegrabung auf der mittelalterlichen Feste bei Týnec (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1967, 117.
- 1969: Archeologické výzkumy mikulovského muzea v letech 1966-1968. In: Jižní Morava 5, 142-143.
- 1970: Zvoncovité poháry od Lanžhota (okr. Břeclav) [Glockenbecherkultur von Lanžhot (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1968, 13.
- 1972: Keramické nálezy z mladohradištní osady u Lanžhota. Jižní Morava 8, 151-153.
- 1973: Nové nálezy ze štěrkovny u Tvrdonic (okr. Břeclav) [Neue Funde aus der Schottergrube bei Tvrdonice (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1972, 26.
- 1974: Pomoc dobrovolných spolupracovníků. Mikulov.
- 1975: Nové nálezy z pískovny u Tvrdonic (okr. Břeclav) [Neue Funde aus der Sandgrube bei Tvrdonice (Bez. Břeclav)]. Přehled výzkumů 1974, 95.
- 1985: Přírůstky archeologického pracoviště Regionálního muzea v Mikulově v letech 1974-1983. Mikulov.
- 1986: Tvrdonice v pravěku. In: Tvrdonice. Příroda, dějiny a lidová kultura podlužácké obce. Brno-Lanžhot.
- 1988: Archeologické památky na okrese Břeclav. Přehled nemovitých památek s pozůstatky viditelnými v terénu. Mikulov-Praha.
- 1991: Nejstarší minulost Kostic v archeologických nálezech. In: Kostice - dějiny a lidová kultura. Brno.